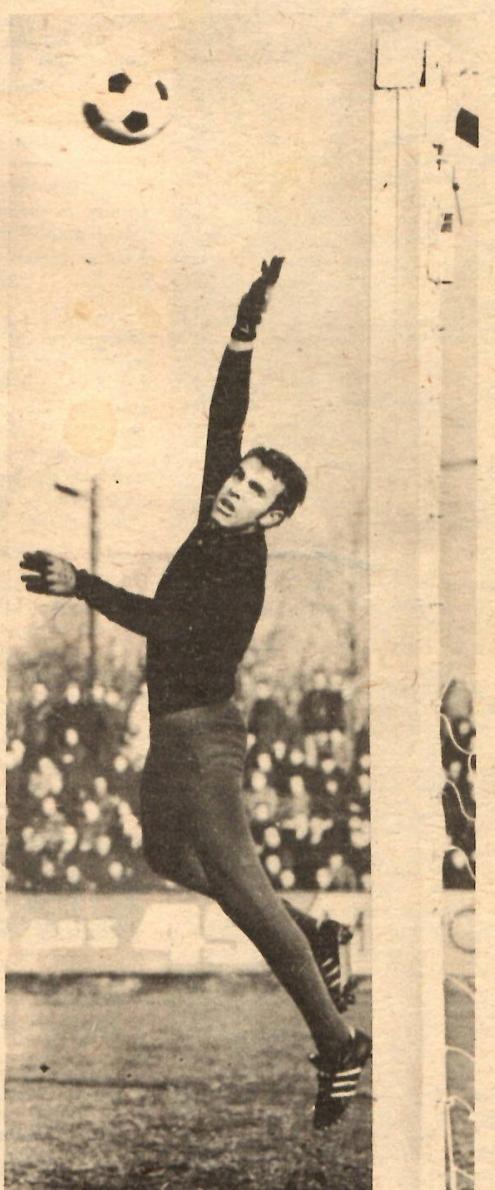


# VORENTSCHEIDUNGEN GEFALLEN?

Dynamo Dresden wieder mit fünf Punkten in Führung ● Magdeburgs Niederlagenserie riß beim 1:0 gegen Meister Jena ab ● HFC Chemie nach erstem Auswärtssieg in Aue nun schon auf Platz 3 ● Tabellensturz des 1. FC Lok ● Chemie Leipzig und Stahl Riesa bei drei Punkten Rückstand gegenüber FC Rot-Weiß stark gefährdet



Sie trugen dazu bei, daß ihre Mannschaften am Mittwoch ohne Gegentor blieben: Weigang, Schulze, Croy (von links nach rechts).

## Jugoslawien in Front

Die jugoslawische Nationalelf bezwang am Sonntag in Split die Vertretung der Niederlande durch Tore von Jerkovic und Dzajic mit 2:0 (1:0). Durch diesen klaren Erfolg unterstrichen die Jugoslawen ihre Favoritenstellung in der EM-Gruppe 7, in der sie mit 5:1 Punkten vor der DDR mit 4:0 Punkten führen. Am 9. Mai treffen beide Mannschaften in Leipzig aufeinander.

Fotos: Fromm, Käpemann, Kiliian

## Sport ein Bedürfnis

Sechs von vielen Tausenden! So wie die Kumpel der Brigade Lothar Prietzsch aus der Bauabteilung des Bergbaubereichs 9 in Aue den Sport als Bedürfnis empfinden, wird überall im Industriebereich der Wismut volksportliche Aktivität groß geschrieben. Mehr darüber lesen Sie auf unseren Mittelseiten.

Foto: Mallwitz



Wenn im Terminkalender dieses Jahres die Woche der Jugend und der Sportler erscheint, werden sich in der kleinen Gemeinde Cöck im Kreis Hildburghausen sorgfältig und langfristig getätigte Vorbereitungen in Gestalt besonders reger sportlicher Aktivität auszahlen. Unter anderem werden acht Fußballmannschaften, zusammengestellt aus Einwohnern und Urlaubern, ein großes Turnier bestreiten. Eine Initiative, die nicht allein das Verdienst eines einzelnen ist. Als in der vergangenen Woche Mitarbeiter von Ausschüssen, Volksvertreter und Sportfunktionäre auf einem Erfahrungsaustausch des Nationalrates der Nationalen Front in Halle über nachahmenswerte Beispiele bei der Entwicklung des Freizeit- und Erholungssports unter Mit hilfe der Nationalen Front diskutierten, berichtete darüber und über andere Aktivitäten in seinem Dorf der Bürgermeister und Mitarbeiter des Ortsausschusses Alfred Pötzsch.

Das beharrliche Bemühen der Nationalen Front, durch persönliche Gespräche mit den Bürgern und eine enge Zusammenarbeit mit der LPG das Interesse an einem regen geistig-kulturellen und damit auch sportlichen Leben zu wecken, trägt seine Früchte. Die vorbildliche Mitarbeit der Eltern und der Schule, dieses Anliegen in die Tat umzusetzen, hatte beispielweise zur Folge, daß die SSG an der Spitze des Bezirkes Suhl steht und ihre Fußballer den 4. Platz bei der Bezirks-Kinder- und Jugendspartakiade erringen konnten.

Den gewachsenen Freizeitfonds der Bürger sinnvoll im Interesse einer allseitigen sozialistischen Persönlichkeitsbildung zu nutzen, auch als Nationale Front einen Beitrag bei der Entwicklung einer gesunden Lebensweise zu leisten, und in enger Zusammenarbeit mit den örtlichen Organen, den Betrieben und dem DTSB als eigentlichen Organisator dem sportlichen Leben neue Impulse zu verleihen und damit einen Auftrag der Verfassung und der Partei der Arbeiterklasse zu erfüllen, war das Anliegen des Treffens in Halle.

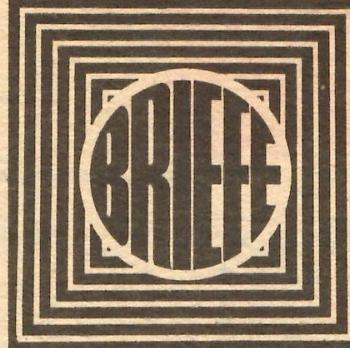
„Klarheit im Kopf ist die Voraussetzung, um etwas zu erreichen“, erklärte der Vorsitzende des Wohnbezirksausschusses 28 in Meißen, Hans Hoffmann, auf dessen Initiative eine Wohnsportgemeinschaft gebildet wurde, die heute rund 350 Mitglieder zählt. Ihr gehören auch 28 der 44 Ortsausschußmitglieder an. Sie zu entwickeln, ist eine Aufgabe aller gesellschaftlichen Kräfte, und zu den bisher erzielten Erfolgen zählt der zweimalige Gewinn des FDGB-Pokals im Fußball für Volkssportmannschaften. Neun Fußballmannschaften bildeten sich, als in Körnern im Bezirk Halle alle Betriebe ihre Sportarbeit koordinierten und zusammen mit dem Stadtausschuß der Nationalen Front, dem Rat, den Schulen und der BSG ein großes Sportfest Veranstalteten mit Wettmöglichkeiten für jedermann.

Halle vermittelte Beispiele, Methoden und Lehren. Daß die Mitverantwortung der Nationalen Front bei der Entwicklung von Körperfikultur und Sport deshalb noch lange nicht Bestandteil jeder Führungs- und Leistungstätigkeit ist, daran erinnerte Werner Kirchhoff, Vizepräsident des Nationalrats, in seinen Schlüßbemerkungen. Noch werden Mittel und Kräfte vielerorts nicht rationell genug genutzt, noch fehlt es meist an gemeinsamen koordinierten Konzepten. Immerhin: ein guter Anfang ist gemacht, nicht bei ihm stehen zu bleiben, muß das Ziel sein. -eck

## Begeisterung muß sein

Der Beitrag „Hornissen“ von Bruno Apitz hat ein Thema ange schnitten, das alle anständigen Fußballanhänger in unserer Republik bewegt. Die lebhafte Diskussion der fuwo-Leser beweist das ja auch nachdrücklich. Ich bin auch gegen Randalierer sowie unflätige Bemerkungen und Gesänge in unseren Stadien. Doch Begeisterung muß schon sein. Das spricht doch schließlich die Aktiven an. Vielleicht äußern sich einmal einige Oberligaspielder dazu.

Manfred Metzger, Dresden



## Kein Klassenausflug

Man soll den Besuch eines Fußballspiels nicht zu einem Klassenausflug unter Aufsicht eines Lehrers machen. In aller Welt ist es üblich, die Mannschaften leidenschaftlich anzufeuern. Oberstes Gebot für Spieler und Zuschauer muß aber immer das Fairplay sein!

Böhland, Berlin-Köpenick

## Ohne Tuten und Fahnen?

Wie soll eine begeisternde Atmosphäre in unseren Stadien entstehen, wenn man Tuten, Fahnen und Plakate verbieten will?

Steffen Rau, Hainichen

## Tiefgreifende Maßnahmen

Die „Hornissen“ von Bruno Apitz sind mir aus dem Herzen gesprochen. Es ist an der Zeit, gegenüber den Randalierern tiefgreifende Maßnahmen zu treffen. Ich bin sicher, daß dann auch die Zahl der Schiedsrichter ansteigen würde.

Harald Schenk, Dresden

## Lautstarke Unterstützung

Wenn begeisternte Fußballanhänger ihre Mannschaft mit Tuten, Liedern, Sprechchören und Fahnen anfeuern, kann das doch wohl nur alte Leute stören. Dann sollen sie doch zur Kreisklasse gehen, dort ist es bestimmt ruhiger. Ich hoffe jedenfalls,

dass auch weiterhin die Zuschauer ihre Mannschaft lautstark unterstützen – selbstverständlich ohne Alkoholeinfluß und Zwischenrufe wie „Schieber“ oder „Eierkopf“.

Bernd Paulick, Forst

## ...gehören nun einmal dazu

Fahnen und Tuten gehören nun einmal dazu. Unsere Reporter bezeichnen die Stimmung bei den Europapokalspielen in den Niederlanden als ausgezeichnet. Wurde da etwa nicht getutet?

M. Weinhold, Dresden

## Abschreckendes Beispiel

Radaubrüder haben auf unseren Fußballplätzen nichts zu suchen! Ich finde, empfindliche Geldstrafen als abschreckendes Beispiel haben durchaus ihre Daseinsberechtigung.

Hans Becht, Dömitz

## Leipziger machen mit

Auf einer Arbeitstagung der Schiedsrichter des Bezirks Leipzig (Kategorie Liga und Bezirksliga) schlossen sich alle Sportfreunde dem Aufruf der Oberliga-Schiedsrichter zur Gewinnung eines neuen Sportfreundes für die Schiedsrichtertätigkeit an. Sie verpflichteten sich, bis Jahresende jeweils einen Sportfreund zu werben, um so einen Beitrag zur weiteren Stärkung des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR zu leisten.

Rolf Hoffmann, Leipzig

## Fünf aus Gröditz

Zum Auftakt der 2. Halbserie dieser Meisterschaftssaison standen sich Stahl Riesa und Dynamo Dresden (0 : 0) gegenüber. In beiden Mannschaften wirkten fünf ehemalige Spieler der TSG Gröditz mit: Sammer und Riedel bei Dynamo, Steuer, Berger und Woßmann bei Stahl.

Hermann Hesse, Gröditz

## Nicht einverstanden

Mit der Meinung Horst Weigangs in „Leser fragen Prominente“ (fuwo vom 2. März 1971), der Frauenfußball habe etwas mit Karneval zu tun, bin ich nicht einverstanden. Wir geben uns alle Mühe, unsere Frauen für ein regelmäßiges Sporttreiben zu gewinnen. Im Herbst vergangenen Jahres spielten zwei Damen-Mannschaften aus unseren Betriebsteilen Klingenthal und Schöneck gegeneinander. Von Karneval oder anderen Szenen habe ich dabei nichts bemerkt.

Albert Winkler, Markneukirchen

## Acht „Fußballer des Jahres“

Wer wurde bisher schon „Fußballer des Jahres“ unserer Republik?

Klaus Peter Ratajszczak, Halle-Neustadt

Seit der Saison 1962/63 wurden in der DDR acht Spieler von den fuwo-Lesern zum „Fußballer des Jahres“ gewählt. Die Reihenfolge: Manfred Kaiser (Wismut Gera), Klaus Urbanzyk (HFC Chemie), Horst Weigang (jetzt FC Rot-Weiß), Jürgen Nöldner (FC Vorwärts), Dieter Erler (FC Karl-Marx-Stadt), Bernd Bransch (HFC Chemie), Eberhard Vogel (jetzt FC Carl Zeiss), Roland Ducke (FC Carl Zeiss).

## Souvenirs vorhanden

Gibt es eigentlich von der ASG Vorwärts Meiningen Souvenirs?

Karlheinz Meyer, Erfurt

Die ASG Vorwärts bietet Wimpel (5,- M), Anstecknadeln (1,50 M) und Mannschaftsbilder (1,- M) an. Gegen Voreinsendung des Betrages und des Portos können die Souvenirs bei der ASG Vorwärts Meiningen, 6101 Untermäpfeld, bestellt werden.

## LESERWETTBEWERB

## 25 Jahre SED Förderung des Sports

### Lehrmeister und helfender Genosse

Ein Genosse, den ich nie vergessen werde, war der leider viel zu früh verstorbene Kurt Michalski, viele Jahre Generalsekretär des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR. Ich lernte ihn in der damaligen SV Aktivist kennen. Als junger Mensch schätzte ich besonders seine konsequente, beharrliche und aufopferungsvolle Tätigkeit als Leiter des Sportklubs Aktivist Brieske-Senftenberg. Er war den jungen Sportlern stets ein lehrender und helfender Genosse.

Seine Liebe und Verehrung zu unserem sowjetischen Brudervolk kam in vielen Dingen sehr deutlich zum Ausdruck. Das wirkte sic' auch auf das Fußball-Oberligakollektiv aus. Die Mannschaft des SC

Aktivist war eins der ersten Sportkollektive in unserer Republik, das durch die klassenbewußte Tätigkeit des Genossen Michalski als „Kollektiv der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ ausgezeichnet wurde. Die Männer um Harry Ratsch u. Horst Franke trugen als sichtbaren Ausdruck ihrer Verbundenheit und Freundschaft mit den Völkern der Sowjetunion das Emblem der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft auf ihrem Jersey.

Die Kumpel in der Braunkohle erinnern sich gern des unermüdlichen Wirkens unseres Genossen Kurt Michalski. Unvergessen bleibt allen auch das große Spiel gegen Torpedo Moskau zur Stadioneinweihung am 4. November 1953 (33 000 Zuschauer). Die Briesker verloren zwar, doch beim abendlichen Zusammensein betonte Kurt Michalski, gewonnen hat die deutsch-sowjetische Freundschaft,

haben alle Kumpel und Sportler im Lausitzer Revier.

Heute tragen Hunderte Arbeitskollektive im Braunkohlenrevier den stolzen Titel „Kollektiv der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“!

Joachim Mieth, Senftenberg

\*

Zu Ehren des 25. Jahrestages der SED sind unsere Leser aufgerufen, in kurzen Beiträgen (25 bis 30 Schreibmaschinenzeilchen) über Begegnungen mit Genossen zu schreiben, in denen die Unterstützung der Partei zum Ausdruck kommt. Die besten Einsendungen werden prämiert. Der 1. Preis ist eine Einladung zum Europameisterschaftsspiel DDR-Jugoslawien am 9. Mai in Leipzig. 2. bis 6. Preis sind jeweils ein Buch „Fußball-Weltmeisterschaft 1970“.

# JWM

## ENTSCHEIDUNGEN REIFEN HERAN

**Sechs von zwölf Spielen der EM-Gruppe 7 liegen hinter uns. Noch ist, nach der Hälfte des Weges, keine Entscheidung gefallen, sieht man einmal davon ab, daß Luxemburg völlig abgeschlagen ist und die Chancen der Niederländer nach dem 0 : 2 von Split am vergangenen Sonntag wohl auch nur noch theoretischer Art sind. Immerhin können sie noch zum Zünglein an der Waage werden. In Split nutzten die Jugoslawen ihre Heimchance gegen die Niederländer und kamen vor 30 000 Zuschauern, unter ihnen auch DFV-Cheftrainer Georg Buschner, zu einem nie gefährdeten 2 : 0-Erfolg. Lesen Sie dazu den fuwo-Bericht unseres jugoslawischen Mitarbeiters Zvone Mornar.**

Die Marschroute unserer Mannschaft war klar und wurde schon nach wenigen Sekunden offensichtlich: Durch ein schnelles Führungstor sollte für die erforderliche Sicherheit gesorgt werden. „Wir wollen die Niederländer mit einem Blitzstart überraschen“, sagte mir unser Verbandskapitän Boskov. „Die Außenverteidiger sollen sich mit in das Angriffsspiel einschalten und den Gegner ständig unter Druck setzen.“ Dieses Vorhaben ging mit mathematischer Sicherheit auf. Ständig stürmten Pavlovic und Stepanovic mit nach vorn, zwangen ihre Gegenspieler, ihnen zu folgen, und ließen sie so zunächst überhaupt nicht angriffs-wirksam werden. Vor allem auf dem linken Flügel, auf dem Dzajic in bewährter Weise stürmte, kamen wir immer wieder gefährlich durch. Dieser stürmischen Anfangsoffensive waren die Niederländer einfach nicht gewachsen, zumal ihr Angriff nicht einmal für Entlastung zu sorgen vermochte. Freilich wirkte sich hier das Fehlen von Cruijff ebenso aus wie das Pausieren von Israel in der Dekung.

Als sich Petkovic und der aufgerückte Pavlovic auf der rechten Seite durchspielten, Petkovic in die Mitte flankte, Jerkovic unbedrängt zum

Kopfball hochsteigen konnte, wurde diese Überlegenheit durch das Führungstor entsprechend zum Ausdruck gebracht. „Van Beveren hätte hier besser aufpassen müssen“, klagte der niederländische Verbandskapitän Fadronc zur Pause. „Im Torraum darf ein gegnerischer Stürmer einfach nicht zum Kopfball kommen.“ Auch ein Weltklassemann begeht eben Fehler.

Mit zunehmender Spielzeit verflachte zwar das Geschehen ein wenig, doch es war nicht zu übersehen, daß unsere Mannschaft die Initiative in keiner Phase aus der Hand gab. Wenn der Spielfluß auf beiden Seiten immer wieder gehemmt wurde, so ist auch zu berücksichtigen, daß der tiefe und weiche Boden daran Anteil hatte. In den Tagen vor dem Spiel hatte es in Split nahezu ununterbrochen geregnet. Hinzu kam, daß das Treffen von beiden Seiten sehr hart geführt wurde und sich so auch zahlreiche Unterbrechungen ergaben.

Obwohl unsere Mannschaft nicht in bester Verfassung war („Wir haben nicht alles gezeigt und uns noch etwas für Leipzig aufgehoben“, flachste Kapitän Dzajic später unter der Dusche), wirkte sie geschlossener

als die der Niederlande, die kaum einmal zu zusammenhängenden Aktionen fand.

Die Entscheidung fiel erst in der Schlußphase, als Dzajic nach einem Paß von Bjekovic van Beveren im zweiten Versuch bezwingen konnte. Unser Verbandskapitän Boskov sprach von einem „schweren Treffen, in dem wir zwei Gegner hatten, die Niederländer und den Wind“. Sein niederländischer Kollege Fadronc meinte nur lakonisch: „Die Jugoslawen haben sehr viel Glück gehabt.“ Auf dem Weg zum Telefon traf ich noch DDR-Beobachter Georg Buschner. „Leipzig sieht ein Schlüsselspiel, in dem jedes Resultat möglich ist. Die Jugoslawen sind gegenüber der heutigen Leistung noch steigerungsfähig.“

Nach diesem klaren Erfolg über die Niederländer haben wir nunmehr erneut die Führung in unserer EM-Gruppe übernommen. Wer den Ehrgeiz unseres Verbandskapitäns und das Können unserer Spieler einzuschätzen versteht, der weiß, daß sie diese Position nicht so schnell preisgeben werden. Auch in Leipzig werden sie alles daran setzen, weiter ungeschlagen zu bleiben.



Gegen die Niederländer spielte Holcer als letzter Mann und gab seiner Abwehr die erforderliche Sicherheit. Durch sein kluges Stellungsspiel und Organisationsvermögen kamen die Gäste kaum zu einer ernsthaften Torchance und blieben in Zweikämpfen meist nur zweiter Sieger. Es ist damit zu rechnen, daß dieser Libero auch in Leipzig eingesetzt wird.

Foto: Archiv

**EM-Spiel in Gruppe 7: Jugoslawien–Niederlande 2 : 0 (1 : 0)**

**Jugoslawien:** Vulovic, Pavlovic, Stepanovic, Antonijevic (ab 60. Rajkovic), Paunovic, Holcer, Petkovic, Jerkovic, Bukan (ab 65. Bjedovic), Acimovic, Dzajic; Trainer: Boskov.

**Niederlande:** Van Beveren, Suurbier, Neeskens, Strik, Drost, Muhren, Jansen, Wery, Mulders, van Haneghem, Keizer; Trainer: Fadronc.

**Schiedsrichter:** Tschenscher (BRD); Zuschauer: 30 000 in Split; Torfolge: 1 : 0 Jerkovic (9.), 2 : 0 Dzajic (84.).

Gruppe 7	
Niederlande–Jugoslawien	1:1 (0:1)
Luxemburg–Jugoslawien	0:2 (0:1)
DDR–Niederlande	1:0 (0:0)
Luxemburg–DDR	0:5 (0:4)
Niederlande–Luxemburg	6:0 (1:0)
Jugoslawien–Niederlande	2:0 (1:0)
Die weiteren Termine:	
24. 4. DDR–Luxemburg	
9. 5. DDR–Jugoslawien	
9. 10. Niederlande–DDR	
15. 10. Jugoslawien–DDR	
27. 10. Jugoslawien–Luxemburg	
17. 11. Luxemburg–Niederlande	
1. Jugoslawien	3 2 1 — 5:1 5:1
2. DDR	2 2 — — 6:0 4:0
3. Niederlande	4 1 1 2 7:4 3:5
4. Luxemburg	3 — — 3 0:13 0:6

**Gruppe 6: Irland–Schweden 1 : 0 : 1;**  
**Osterreich–Italien 1 : 2; Italien–Irland**  
**3 : 0. Weitere Termine: 9. 5. Irland gegen Italien; 26. 5. Schweden–Osterreich (5. 9.);**  
**30. 5. Irland–Osterreich (10. 10.); 9. 6. Schweden–Italien (9. 10.); 27. 11. Italien gegen Österreich.**

**1. Italien** 2 2 — — 5:1 4:0  
**2. Schweden** 2 1 1 — 2:1 3:1  
**3. Irland** 3 — 1 2 1:5 1:5  
**4. Österreich** 1 — 1 1:2 0:2

**Gruppe 5: Dänemark–Portugal 0 : 1;**  
**Schottland–Dänemark 1 : 0; Belgien gegen Dänemark 2 : 0; Belgien–Schottland**  
**3 : 0; Belgien–Portugal 3 : 0. Weitere Termine: 21. 4. Portugal–Schottland (13. 10.);**  
**12. 5. Portugal–Dänemark; 26. 5. Dänemark–Belgien; 9. 6. Dänemark–Schottland;**  
**10. 11. Schottland–Belgien; 21. 11. Portugal–Belgien.**

**1. Belgien** 3 3 — — 8:0 6:0  
**2. Schottland** 2 1 — 1 1:3 2:2  
**3. Portugal** 2 1 — 1 1:3 2:2  
**4. Dänemark** 3 — — 3 0:4 0:6

**Gruppe 8: Polen–Albanien 3 : 0; BRD–WB–Türkei 1 : 1; Türkei–Albanien 2 : 1;**  
**Albanien–BRD/WB 0 : 1. Weitere Termine: 25. 4. Türkeli–BRD/WB; 12. 5. Albanien gegen Polen; 12. 6. BRD/WB–Albanien;**  
**22. 9. Polen–Türkei (5. 12.); 10. 10. Polen gegen BRD/WB (27. 11.); 14. 11. Albanien gegen Türkeli.**

**1. BRD/WB** 2 1 1 — 2:1 3:1  
**2. Türkeli** 2 1 1 — 3:2 3:1  
**3. Polen** 1 1 — — 1:1 1:1  
**4. Albanien** 3 — — 3

## Der Stand in den anderen Gruppen

reich; 27. 10. Ungarn–Norwegen; 10. 11. Frankreich–Bulgarien (11. 12.).

**1. Frankreich** 1 1 — — 3:1 2:0  
**2. Ungarn** 1 1 — — 3:1 2:0  
**3. Bulgarien** 1 — 1 — 1:1 1:1  
**4. Norwegen** 3 — 1 2 3:7 1:5

**Gruppe 3: Malta–Griechenland 1 : 1;**  
**Schweiz–Schweiz 0 : 1; Malta gegen Schweiz 1 : 2; Malta–England 0 : 1. Weitere Termine: 21. 4. England–Griechenland u. Schweiz–Malta; 12. 5. Schweiz gegen Griechenland; 18. 6. Griechenland gegen Malta; 13. 10. Schweiz–England (10. 11.); 1. 12. England–Malta; noch ausstehend Griechenland–England.**

**1. Schweiz** 2 2 — — 3:1 4:0  
**2. England** 1 1 — — 1:0 2:0  
**3. Griechenland** 2 — 1 1 1:2 1:3  
**4. Malta** 3 — 1 1 2:4 1:5

**Gruppe 4: Spanien–Nordirland 3 : 0;**  
**Zypern–UdSSR 1 : 3; Zypern–Nordirland**

**Gruppe 1: CSSR–Finnland 1 : 1; Rumänen–Finland 3 : 0; Wales–Rumänen 0 : 0. Weitere Termine: 21. 4. Wales gegen CSSR; 16. 5. CSSR–Rumänen (Rückspiel 14. 11.); 26. 5. Finnland–Wales (13. 10.); 16. 6. Finnland–CSSR; 22. 9. Finnland gegen Rumänen; 24. 11. Rumänen–Wales; noch ausstehend: CSSR–Wales.**

**1. Rumänen** 2 1 1 — 3:0 3:1  
**2. CSSR** 1 — 1 — 1:1 1:1  
**3. Wales** 1 — 1 — 0:0 1:1  
**4. Finnland** 2 — 1 1 1:4 1:3

**Gruppe 2: Norwegen–Ungarn 1 : 3;**  
**Frankreich–Norwegen 3 : 1; Bulgarien gegen Norwegen 1 : 1. Weitere Termine: 24. 4. Ungarn–Frankreich (9. 10.); 19. 5. Ungarn–Bulgarien (25. 9.); 9. 6. Norwegen gegen Bulgarien; 8. 9. Norwegen–Frank-**

# Auf dem Weg zur Spurze?



Szenen dieser Art sind beim 1. FC Magdeburg nach wie vor keinesfalls ungewöhnlich! Schlüpfmann Moldenhauer und der junge Enge schauen sich nach einem Gegentor betroffen an. Erneut wurden taktische Unbeweglichkeit und fehlerhafte Abstimmung hart bestraft. Drei Niederlagen hintereinander waren die Elbestädter vom dritten auf den zehnten Rang zurück. Alarmstufe 1! Bleibt die gegen den FC Carl Zeiss vollbrachte Leistung eine Eintagsfliege? Diese Frage stellten sich Magdeburgs Fußballanhänger, die noch immer auf den Durchbruch ihres Clubs warten. D. Buchspieß versucht, sie zu beantworten.



Energischer Einsatz des in den letzten Meisterschaftskämpfen leider nicht einsatzfähigen Magdeburger Kapitäns Manfred Zapf gegen den Zwickauer Gerd Schellenberg. An dieser kompromiflosen Abwehrarbeit ließ es die Elf in Auswärtsbegegnungen oft fehlen! Rechts Günter Fronzeck. Foto: Schläge

## Taktische Beweglichkeit noch nicht erreicht!

Diese Schwäche macht sich vor allem in der Abwehr bemerkbar. Der Einsatz der jungen Spieler beginnt sich auszuzahlen. Gute Partie gegen Jena muß der Maßstab sein!

Nur sporadisch tritt der 1. FC Magdeburg dafür den Beweis an, daß er mit seinen Leistungen zu einer Niveauanreicherung in unserer höchsten Spielklasse beizutragen vermag! Das Treffen gegen Titelverteidiger FC Carl Zeiss Jena deckte diesen Widerspruch erneut schohnungslos auf. Nach wie vor gibt es keine sichere Gewähr dafür, daß sich die guten individuellen Potenzen in einer gewissen Beständigkeit niederschlagen, daß die Mannschaft ihnen seit langem angestrebten Gleichklang zwischen kämpferischem Aufbegehren und unbedingter spielerischer Sicherheit findet. Die zweifellos beachtenswerte Partie vom Mittwoch zählt nach wie vor zu den rühmlichen Ausnahmevereinigungen. Diese Behauptung kann vom 1. FCM nur selbst entkräftigt werden!

Die dritte Position nach Abschluß der ersten Halbserie konnte eine Vielzahl der für den 1. FCM nach wie vor typischen Schwächen keinesfalls in den Hintergrund drängen. Sie begannen in der Abwehr,

die ohne den bald wegen einer langwierigen Verletzung zum Ausscheiden gezwungenen Kapitän Manfred Zapf wenig Stabilität verrät. In Auswärtsspielen, in denen sich die Elf stets um eine offensive Grundeinstellung bemühte, waren gedankliche Schwerfälligkeit und der Drang zum unmotivierten Risiko mehr als einmal von folgenschwerem Ausmaß. Dazu Hans-Georg Moldenhauer aus der Sicht des Torhüters: „Dafür gibt es in der Tat viele Beispiele! Glaubt mir, wir ein Spiel im Griff zu haben, stürmten beide Außenverteidiger oftmals zur gleichen Zeit nach vorn. Plötzlich war unsere Abwehr dann mit einem schnellen, weiträumigen Paß überspielt!“ 28 Gegentreffer belegen diese Aussage hinreichend.

In der Halbzeitpause des mit 0:1 verlorenen Treffens gegen Sachsenring Zwickau äußerte der einstmals im Mittelfeld souverän seine Kreise ziehende Günter Hirschmann einen weiteren Gedanken, der sich nicht von der Hand weisen läßt: „Ich begreife einfach nicht, warum der

Ball von uns nach vorn im Zeitlupentempo getrieben wird!“ Wie oft ließ der 1. FCM die Grundförderung außer acht, den Ball zum schnellsten Mitspieler zu machen und auf diese Weise Überraschungsmomente zu schaffen. Zu selten wurde er sich darüber klar, daß pausenloser Vorwärtsdrang oder wiederholt unmotiviertes Steilspiel aus der Deckung heraus die eigenen Erfolgsschancen nur mindern. Mag diese Erkenntnis die künftige Spielorganisation der Mannschaft stärker bestimmen, als es bisher der Fall war!

Selbstverständlich müssen alle Beurteilungskriterien eines berücksichtigen: die Tatsache, daß die Mannschaft mit dem Beginn der Saison einem Umformierungsprozeß unterzogen wurde und sich dabei ganz zwangsläufig Startschwierigkeiten einstellen. Schon jetzt zeichnet sich unmißverständlich ab, daß der Einsatz dieser jungen Leute mit einem Qualitätsprung verbunden ist. Von Pommerenke, dem im bisherigen Verlauf nur gelegentlich

aufgebotenen Juniorenauwahlspieler, dürfen sich die Magdeburger in absehbarer Zeit zweifellos eine weitere Belebung ihrer Mittelfeldaktionen erhoffen. Unverkennbar auch dies: Der immer selbstbewußter stürmende Oelze sowie der sich seiner spielerischen Mittel schon erstaunlich sichere Mewes tragen im Angriff zu einer besseren Aufgabenverteilung und damit vor allem zu einer Entlastung des in jeder Begegnung messerscharf eingedeckten Sparwasser bei. Die kommenden Spiele sollten diese These erhärten!

Mit der von 15 000 Zuschauern sehr beifällig aufgenommenen Leistung gegen Jena hat der 1. FC Magdeburg für sich selbst die Maßstäbe gesetzt und darüber hinaus auch zu erkennen gegeben, welche Rolle er in unserem Fußball bei Aus schöpfung aller Möglichkeiten einnehmen kann. Ein anderes Kriterium darf für die Mannschaft auf ihrem Weg zur Spurze im eigenen Interesse einfach nicht zur Diskussion stehen!

## Für beide gab es kein Nachlassen

1. FC Magdeburg  
FC Carl Zeiss Jena

1 (1)  
0

1. FCM (weiß-rot): Schulze (9), Zapf (7), Ohm (6), Enge (7), Fronzeck (6), Decker (8), Seguin (8), Mewes (6), Oelze (6), Sparwasser (7), Abraham (7) — (im 1-3-3-3); Trainer: i. V. Konzack.

FC Carl Zeiss (blau-weiß): Grapenthin (8), Rock (6), Kurbjuweit (7), Stremmel (7), Preuß (4), ab 17. Werner (4), Weise (6).

Irmischer (5), ab 59. Stein (5), Schlüter (7), P. Ducke (6), Scheitler (5), Vogel (5) — (im 1-3-3-3); Trainer: Buschmér.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck (Berlin), Neumann (Forst), Bude (Halle); Zuschauer: 15 000. Torschütze: 1:0 Seguin (2).

Tempocharfer Angriffsball über 90 Minuten! Hier wie da war im Bemühen, den Gegner mit einer offensivfreudigen Einstellung zu beeindrucken, kaum ein Kräfteabfall zu spüren. Beide Mannschaften demonstrierten in dieser gutklassigen, dramatischen Begegnung nachhaltig ihre Spielbereitschaft. Vom frühen Tovorsprung profitierend (Seguin hatte das Leder nach Zuspiel von Sparwasser mit sehenswertem Direktschuß aus 20 Metern genau in den linken Dreieck gelassen), wirkte der 1. FCM zunächst aggressiver, torgefährlicher im schnellen Steilspiel auf Sparwasser, Oelze und den immer wieder in den Angriff aufrückenden Mewes.

Nicht Irmischer, Weise oder Schlüter, sondern Seguin sowie der nachdrücklich seine spielgestaltenden Fähigkeiten beweisende Decker dominieren im Mittelfeld.

Doch der Titelverteidiger meisterte seine innere Unruhe schnell. Wachsende Stabilität in der Abwehr (Stempel gegen Sparwasser) schuf dafür die Voraussetzungen. Mit sieben, acht Spielern den Angriffsdrang forcierend, stellten die Gäste zunehmend das Gleichgewicht der Kräfte her. Magdeburgs Abwehr wurde einer harten Belastung unterzogen — mit dem erstmals wieder eingesetzten Kapitän Zapf zeigte sie sich ihr gewachsen! Schulzes Glanz-

leistungen bei Schüssen von Schlüter (30.), Weise (31.), Vogel (36.) sowie vor allem in der 81. Minute gegen den völlig freigespielten Stein ließen die Magdeburger in kritischen Situationen ungeschoren über die Runden kommen. „Matz“ Vogel beim Abgang: „Dieses hervorragende Spiel hatte für uns nur einen Milchklang: Wir verloren es!“ In der Tat: Beide Mannschaften gaben ihr Bestes — 15 000 wurden bis zum letzten Moment in Atem gehalten!

Zum Schiedsrichterkollektiv: Einbeck wurde bei dieser temposcharfen Gangart voll gefordert. Er gefiel mit gutem Stellungsspiel, das ihm auch zwei Korrekturen bei Linienrichter-Entscheidungen gest



## Gespräch mit Trainer Günter Konzack



### Übergang aus der Abwehr zum Angriff muß schneller erfolgen!

Wie ist es zu erklären, daß der 1. FCM seine vielversprechende Ausgangsposition zu Beginn der zweiten Halbserie durch drei Niederlagen hintereinander einbüßte?

An der körperlichen Fitneß fehlte es der Mannschaft gewiß nicht, wie die Begegnungen beim FC Vorwärts Berlin sowie beim Spitzenspieler Dynamo Dresden bewiesen. Von einem gefestigten Mannschaftsgefüge konnte in diesen Vergleichen allerdings noch nicht die Rede sein. Die Ursachen dafür sehe ich im notwendigen Verzicht auf die bewährten Stammspieler Zapf und Retschlag. Ruhe und Besonnenheit in der Deckung sind aber nun einmal die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Spielweise! Individuelle Fehler begünstigten zahlreiche Tore des Gegners; zum anderen nutzte Gaube seine Chance leider nicht, auf der Position des linken Verteidigers Fuß zu fassen.

Die von mir bereits genannten Verletzungsausfälle können das nur zum Teil erklären. Mit Beginn der Saison waren wir uns über die Aufgabenverteilung im Abwehrzentrum noch nicht restlos im klaren. Wer sollte als Ausputzer fungieren – Fronzec oder Zapf? Es dauerte einige Zeit, bis wir endlich die Sicherheit gefunden hatten und dadurch auch angriffsweisamer werden konnten. Der dritte Platz nach Abschluß der ersten Halbserie entsprach durchaus unseren Vorstellungen. Ungeachtet dessen: Es gab nach wie vor Konzentrationsschwächen in der Abwehr, die böse Folgen hatten. Drei Gegentreffer in den bisherigen Kämpfen der Rückrunde resultierten aus Standardsituationen,

Mit Decker, Enge, Pommerenke und nun auch Mewes schaffen vier junge, vielversprechende Spieler den Sprung ins Oberliga-kollektiv. In welchem Maße beeinflussen sie den Rhythmus des 1. FCM?

In denen wir einen fast hilflosen Eindruck machen. Ich hoffe, daß Zapf's Rückkehr in die Elf – und das Treffen gegen Jena bestärkt mich in diesem Optimismus – wieder für Stabilität garantiert.

Ohne Zweifel sehr vorteilhaft! Vom Typ her hatte es Enge am leichtesten, sich sofort auf die erhöhten Anforderungen einzustellen. Decker, der hin und wieder zu einer etwas leichtfertigen Spieleinstellung neigt, sollte gemeinsam mit Pommerenke dazu in der Lage sein, für eine variable Angriffsentwicklung zu sorgen. Gerade auf diesem Gebiet wurde uns ja schon des öfteren zu Recht mangelnde Beweglichkeit nachgewiesen. Die Anlagen von Mewes wollen wir stärker im Sturm nutzen. Ich bin sicher, daß die genannten jungen Leute – und nicht nur sie – ihren Weg machen, wobei wir von ihnen im gegenwärtigen Zeitpunkt noch keine absolute Leistungsbeständigkeit verlangen können. Wir werden weiter mit ihnen arbeiten!

Sie schnitten einen wunden Punkt des Magdeburger Spiels an: Im Mittelfeld stimmen Tempoausrichtung und taktische Beweglichkeit nicht immer überein. Wo liegen dafür die Ursachen?

Unser Meinung nach hat der 1. FCM seine Möglichkeiten noch nicht ausgeschöpft. Wo liegen bisher ungenutzte Potenzen?

Beim 0:1 gegen Sachsenring Zwickau zeigte sich diese für unser Spiel durchaus typische Schwäche erneut. Der ständige Angriffsdrang war kaum mit Überraschungsmomenten verbunden. Erstaunlicherweise kommen diese Unzulänglichkeiten in den Heimspielen stärker zum Tragen als auswärts. Für mich gibt es dafür nur eine Erklärung: Auf gegnerischen Plätzen haben die Mittelfeldspieler – in Dresden war das nach dem Wechsel unverkennbar – größere Bewegungsmöglichkeiten. Auf diesem Gebiet muß sich der Reifegrad der spielgestaltenden Kräfte verbessern.

Vor allem wohl darin, daß die jungen Spieler immer besser Tritt fassen und auf diese Weise die Mannschaftsharmonie zusehends wächst. Der Übergang aus der Abwehr zum Angriff muß sich künftig noch schneller und reibungsloser als bisher vollziehen. Die Parole muß lauten, mit sieben, acht Spielern zu stürmen. Gegenwärtig ist das Vorrücken aus der Deckung noch allzu oft mit Tempo- oder Ballverlust verbunden.

## Erfahrung und Talent



Spielgestaltend im Mittelfeld: Wolfgang Abraham (im Duell mit dem Dresdner Rainer Sachse) sowie Wolfgang Seguin.



Der einzige echte Reißer: Jürgen Sparwasser. Noch ist Heinz Oelze nicht formbeständig genug, um wie einst Achim Walter das wirkungsvolle Pendant zu ihm zu bilden!



Kann für Belebung und Überraschungsmomente sorgen, die dem Spiel noch allzuoft fehlen: Jürgen Pommerenke.

Fotos: Berndt, Kilian, Käpfermeier

## Statistische DETAILS

- Eingesetzte Spieler: 19.
- Torschützen: 8 (Sparwasser 9, Abraham 4, Seguin und Hermann je 3, Zapf und Oelze je 2 sowie Enge und Decker je 1).
- Torverhältnis in H-Spielen: 16:11; in A-Spielen: 9:17.
- Beste Platzierung: Tabellenführer nach dem 2. und 3. Spieltag.
- Schlechteste Platzierung: Zehnter nach dem 16. Spieltag.
- Verwarnungen: 15 an 8 Spieler; Sparwasser 4, Decker, Fronzec, Oelze und Zapf je 2 sowie Steinborn, Ohm und Abraham je 1.
- Zuschauerresonanz: Heimspiele (8) – 100 600 / 11 111 €; Auswärtsspiele (8) – 104 000 / 13 000 €.
- Die bisherigen Punktpunktergebnisse: FC Vorwärts Berlin 1:0 (H) und 1:3 (A), Sachsenring Zwickau 3:2 (A) und 0:1 (H), Dynamo Dresden 2:1 (H) und 2:3 (A), FC Carl Zeiss Jena 1:3 (A) und 1:0 (H), Stahl Riesa 2:2 (H), 1. FC Lok Leipzig 3:2 (H), BFC Dynamo 1:2 (A), 1. FC Union Berlin 2:3 (H), FC Hansa Rostock 0:3 (A), Wismut Aue 2:1 (H), FC Rot-Weiß Erfurt 0:0 (A), HFC Chemie 3:1 (H), Chemie Leipzig 1:1 (A).
- Tore: 1. Halbzeit: 13; 2. Halbzeit: 12.
- Verschuldete Strafstöße: 2 (1 Tor durch Becker, BFC Dynamo; den 2. Strafstoss von Babik, Sachsenring Zwickau, hielt Schulze).
- Strafstöße für den 1. FCM: 2 (beide durch Seguin gegen den 1. FC Lok Leipzig und gegen den 1. FC Union Berlin verwandelt).
- Kopfballtore: 2 durch Zapf gegen Dynamo Dresden und Hermann gegen den HFC Chemie; gegen den 1. FCM: 4 durch Stempel, FC Carl Zeiss, Jena, Gröbner, 1. FC Lok Leipzig, Kersten, HFC Chemie, und Wruck, FC Vorwärts Berlin.

## Neue Variante verspricht Erfolg

Neben Sparwasser und Oelze soll der wuchtige Mewes für zunehmende Torgefährlichkeit sorgen

Zwei Namen jagten den Abwehrreihen unserer Oberliga über Jahre hinweg gehörigen Respekt ein: Achim Walter und Jürgen Sparwasser! Magdeburgs gefürchtete Doppelspitze wurde mit Beginn der Saison auseinandergerissen, als sich der in allen Spielen restlos aufbrauchende Walter zum Rücktritt vom Leistungssport entschloß. Eine Entscheidung, die Magdeburgs Trainer vor die komplizierte Aufgabe stellte, das Spielsystem der Mannschaft den neuen Bedingungen anzupassen. Heinz Oelze, bis zu diesem Zeitpunkt noch in der zweiten Reihe stehend, brachte völlig andersgeartete Eigenschaften mit als Sparwassers Pendant. Wirkte Walter explosiv, ungemein beweglich am Ball, so demonstrierte der wuchtige Oelze seine Stärken vorwiegend im langen Dribbling aus dem Mittelfeld heraus. Respekt vor dem eisenhartem Zugriff des Gegners war für den ehemaligen Burger ein Fremdwort – der wesentlich unerfahrenere Oelze mußte sich diese Eigenschaft im harten Fegefeuer der Oberliga erst aneignen. Wie würde dieser Prozeß verlaufen?

Oriентierte sich der 1. FCM mit unterschiedlichem Erfolg zunächst auf drei Angriffs spitzen, so wurde das Problem nach Hermanns Aus-

fall (Schienbeinbruch) erneut akut: Wie kann die Durchschlagskraft erhöht werden? Der zu Beginn der Rückrunde vorgenommene Einbau von Mewes trug diesem Gesichtspunkt weitestgehend Rechnung. Die Order für den wuchtigen, sich durch Fleißarbeit und Ausdauer auszeichnenden ehemaligen Mittelfeldspieler lautete: Ständig nach vorn marschieren, Ballsicherheit und Athletik im Zweikampf sowie vor allem beim Torschuß aus größerer Entfernung nutzen. Gegen Zwickau konnte sich Mewes noch nicht so recht mit dieser ungewohnten taktischen Aufgabe anfreunden – beim Sieg über den Meister klappte das schnelle, torgefährliche Lösen aus der eigenen Hälfte heraus schon wesentlich besser. Eine Variante, die Erfolg verspricht!

Von heute auf morgen erreichten auch Sparwasser und Walter keinesfalls ihre spätere vielbewunderte geflankte Abstimmung. Der Prozeß nahm seine Zeit in Anspruch – nicht anders wird es bei der neuformierten Angriffsreihe sein, in der Sparwasser mit bisher neun Treffern wiederum seinen Torinstinkt nachwies!

17.

# SPIELTAG

## Fakten und Zahlen

- 75 000 Zuschauer verfolgten die sieben Begegnungen des 17. Spieltages. Das bedeutete einen Schnitt von 10 714 pro Spiel.
- Erneut fielen nur 13 Treffer, die einen Durchschnitt pro Spiel von 1,85 ergaben.
- Zwei Aktive kamen erstmalig in dieser Saison in einem Meisterschaftstreffen zum Einsatz. Es waren Seinig (Wismut Aue) und Mielke (BFC Dynamo).
- Erstmals fehlten in dieser Serie: Kreische (Dynamo Dresden), Lisiwitz (Chemie Leipzig) und Rentzsch (Sachsenring Zwickau). Damit verrin-

gerte sich die Anzahl der Aktiven, die in allen 17 Punktspielen mit von der Partie waren, auf 51.

- Drei Spieler wurden in der 17. Runde von den Unparteiischen verwarn: Geisler (1. FC Lok Leipzig), der Riesea Mitteltürmer Lischke und Trümpler (BFC Dynamo). An der Spitze der bisher 91 Notierten stehen Richter (Dynamo Dresden) und Geisler (1. FC Lok Leipzig) mit je fünf Verwarnungen, gefolgt von Sammer (Dynamo Dresden), Stremmel (FC Carl Zeiss Jena), Sparwasser (1. FC Magdeburg) und Trümpler (BFC Dynamo) mit je vier.
- Gleich sieben Spieler trugen sich am vergangenen Mittwoch zum ersten Mal in die Torschützenliste ein: Riedl

(HFC Chemie), Großheim (FC Vorwärts Berlin), Juhrs (1. FC Union Berlin), Haustein (Dynamo Dresden) sowie Dummer, Egel und Krebs (alle FC Rot-Weiß Erfurt). Damit zeichneten sich bislang 123 Akteure als Torschützen aus.

- Beim 0:1 gegen Spitzenspieler Dynamo Dresden blieb der Wiederaufsteiger 1. FC Lok Leipzig erstmals in dieser Saison ohne eigenen Torerfolg.

- Chemie Leipzig ist nach dem 1:3 gegen den FC Hansa nun bereits neun Spiele hintereinander ohne Sieg. Bei fünf Niederlagen und vier Unentschieden sprang für die Messestädter lediglich eine Ausbeute von 1:14-Punkten heraus.

## Sieg durch Haustein

In der 52. Minute stellte der Abwehrspieler von Dynamo Dresden in Leipzig gegen den 1. FC Lokomotive den 1:0-Erfolg für seine Mannschaft her. Dieses Tor ließ die Elbestädter gegenüber Meister FC Carl Zeiss wieder auf fünf Punkte entfallen!

Foto: Rowell



## RANGLISTE der TORJÄGER

	Tore	Spiele
1. Kreische (Dynamo Dresden)	12	16
2. Rentzsch (Sachsenring)	11	16
3. P. Ducke (FC Carl Zeiss)	11	17
4. Vogel (FC Carl Zeiss)	10	17
5. Sparwasser (1. FC Magdebg.)	9	16
6. Löwe (1. FC Lok)	9	17
7. Piepenburg (FC Vorwärts)	7	16
8. Becker (BFC Dynamo)	6	14
9. Lischke (Stahl Riesa)	6	16
10. Sammer (Dynamo Dresden)	6	17
11. Scheitler (FC Carl Zeiss)	6	17
12. Geisler (1. FC Lok)	6	17

	Tore	Sp. g. u. v.	Tore	Pkt.
1. Dynamo Dresden (1)	17	12	2	3
2. FC Carl Zeiss Jena (2) (M)	17	9	3	5
3. Hallescher FC Chemie (5)	17	6	7	4
4. FC Hansa Rostock (8)	17	7	4	6
5. FC Vorwärts Berlin (4) (P)	17	6	6	5
6. 1. FC Union Berlin (6) (N)	17	5	8	4
7. Sachsenring Zwickau (7)	17	8	2	7
8. 1. FC Lok Leipzig (3) (N)	17	8	1	8
9. 1. FC Magdeburg (10)	17	7	3	7
10. Berliner FC Dynamo (11)	17	6	3	8
11. Wismut Aue (9)	17	7	1	9
12. FC Rot-Weiß Erfurt (12)	17	4	6	7
13. Chemie Leipzig (13)	17	2	7	8
14. Stahl Riesa (14)	17	2	7	8

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

## Einmal mehr der Reservespieler

Von Klaus Schlegel

1. FC Union Berlin	1 (0)
FC Vorwärts Berlin	1 (0)

1. FC Union (blau-weiß-blau): Weiß (7), W. Wruck (8), Pera (5), Lauck (6), Papies (4), Müller (3), Uentz (5), ab 78. Feisch (3), Zedler (4), ab 58. Juhrs (5), Sigusch (4), Vogel (4), Klausen (5) — (im 1:3—3:3); Trainer: Seeger.

FCV (rot-gelb): Zulkowski (4), Hamann (6), Withulz (5), Begerad (6), Andreßen (3), Müller (3), Großheim (6), Körner (7), H. Wruck (6), Fräsdorf (3), ab 84. Fröck (3), Piepenburg (3) — (im 1:3—3:3); Trainer: Kiupel.

Schiedsrichterkollektiv: Männig (Böhnen), Herrmann (Leipzig), Uhlig (Neukieritzsch); Zuschauer: 12 000; Torfolge: 0:1 Großheim (71.), 1:1 Juhrs (90.).

Meyers Neuem Lexikon zufolge ist Reserve ein „vorsorglich zurückgehaltener Vorrat“ oder, im Militärwesen, ein „Teil der Gefechtsordnung, der in der Regel im entscheidenden Moment in das Gefecht eingreift“. Nun hinken Vergleiche meist, und es sei auch tunlichst unterlassen, eine Parallele zwischen einem Fußballspiel und einem Gefecht zu ziehen. Es geht vielmehr um die Rolle der Reserven, der Auswechselspieler, die auch im Fußballsport gewisse Aufgaben zu erfüllen haben. Beim 1. FC Union erzielte der eingewechselte Mann nun schon zum wiederholten Male ein wichtiges Tor. Cheftrainer Harald Seeger umschrieb das bescheiden mit seiner „glücklichen Hand“. Freilich, jener kaum zu wägende Faktor mag eine gewisse Rolle spielen; indes nur vom Glück zu sprechen, das verbietet die Häufigkeit. Die Arbeit mit dem Aus-

wechselspieler erfordert mitunter mehr pädagogisches Geschick und psychologisches Einfühlungsvermögen als mit dem, der einen sogenannten Stammplatz hat. Daß sich die investierte Mühe auszahlt, Juhrs bewies es erneut.

Allerdings ging diesem Ausgleich ein grober Fehler Zulkowskis voran. Der warf nämlich, Sekunden vor dem letzten Pfiff, den Ball zu einem gedeckten Mann (Müller). Prompt ging die Kugel verloren — Eckball. Tor. Punktverlust. „Ein so erfahrener Mann wie Zulkowski darf in solch einer Situation einfach kein Risiko eingehen“, rügte Hans-Georg Kiupel berechtigt.

Zwar setzte der FCV dank Körner, Wruck (aber nur eine Stunde), Hamann, Begerad die größeren Akzente im Feldspiel. Merkliche Vorteile entstanden daraus kaum. Zum einen blieben Piepenburg und Fräsdorf blaß, zum anderen schloß W. Wruck mit gescheitem Stellungsspiel und konzentriertem Agieren alle Lücken, und schließlich bewies Weiß gegen seine ehemalige Mannschaft seine Klasse.

Man sprach von einem relativ ordentlichen Derby. Nicht zu Unrecht. Das Tempo, die Spannung und die dramatische Zuspitzung sorgten für einige Höhepunkte. Doch nicht zu übersehen waren die zahlreichen technischen Mängel fast aller Aktiven zum Beispiel bei der Ballannahme.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Der FCV forderte einen Strafstoß, als Fröck fiel (86). „Der Ball wurde korrekt gespielt“, erklärte Männig und Uhlig einhellig. „Fröck fiel erst danach.“ Trotzdem, Männig sahen wir schon stärker, unzweideutiger.

wechselspieler erfordert mitunter mehr pädagogisches Geschick und psychologisches Einfühlungsvermögen als mit dem, der einen sogenannten Stammplatz hat. Daß sich die investierte Mühe auszahlt, Juhrs bewies es erneut.

Allerdings ging diesem Ausgleich ein grober Fehler Zulkowskis voran. Der warf nämlich, Sekunden vor dem letzten Pfiff, den Ball zu einem gedeckten Mann (Müller). Prompt ging die Kugel verloren — Eckball. Tor. Punktverlust. „Ein so erfahrener Mann wie Zulkowski darf in solch einer Situation einfach kein Risiko eingehen“, rügte Hans-Georg Kiupel berechtigt.

Zwar setzte der FCV dank Körner, Wruck (aber nur eine Stunde), Hamann, Begerad die größeren Akzente im Feldspiel. Merkliche Vorteile entstanden daraus kaum. Zum einen blieben Piepenburg und Fräsdorf blaß, zum anderen schloß W. Wruck mit gescheitem Stellungsspiel und konzentriertem Agieren alle Lücken, und schließlich bewies Weiß gegen seine ehemalige Mannschaft seine Klasse.

Man sprach von einem relativ ordentlichen Derby. Nicht zu Unrecht. Das Tempo, die Spannung und die dramatische Zuspitzung sorgten für einige Höhepunkte. Doch nicht zu übersehen waren die zahlreichen technischen Mängel fast aller Aktiven zum Beispiel bei der Ballannahme.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Der FCV forderte einen Strafstoß, als Fröck fiel (86). „Der Ball wurde korrekt gespielt“, erklärte Männig und Uhlig einhellig. „Fröck fiel erst danach.“ Trotzdem, Männig sahen wir schon stärker, unzweideutiger.

## Voller Tempo und Dramatik

Von Otto Schaefer

1. FC Lok Leipzig	0
Dynamo Dresden	1 (0)

1. FC Lok (gelb-blau): Friese (5), Zerbe (5), Gießner (6), Gröbner (8), Fritzsche (7), Köditz (5), Naumann (5), Geisler (6), Löwe (6), Frenzel (6), Kupfer (5) — (im 4:3—3); Trainer: I. V. Pfeifer.

Dynamo (schwarz-gelb): Kallenbach (6), Haustein (7), Sammer (8), Dörner (6), Ganzera (7), Ziegler (6), Hemp (6), Rau (6), Riedel (6), Richter (6), ab 75. Sachse (3), Heidler (7) — (im 4:3—3); Trainer: Fritzsche.

Schiedsrichterkollektiv: Pischke (Röder), Kunze (Karlstadt), Prokop (Mühlhausen); Zuschauer: 14 000; Torschütze: 0:1 Haustein (52.).

Freude und Enttäuschung waren nach dieser gutklassigen, tempogeladenen Partie nur durch ein einziges Tor getrennt. Die Gäste aus der Elbestadt freuten sich verständlicherweise über die gewonnenen zwei Punkte riesig. Dynamos Cheftrainer Walter Fritzsche: „Ich rechnete mit einem Remis oder einem Sieg.“ Und Walter Fritzsche hatte die Erwartungen nicht zu hoch geschraubt. Seine Schützlinge spielten und kämpften neunzig Minuten im Stil eines echten Titelaspiranten! Ihre Sicherheit in der Abwehr, von Sammer energisch dirigiert, und ihr präzises Mittelfeldspiel, das stets mit überfallartigen Angriffen endete, beeindruckten die 14 000 im Leipziger Bruno-Plache-Stadion schon. Die Dynamo-Elf machte ihrem Namen alle Ehre: sie operierte dynamisch, variabel und mit großem läuferschem Aufwand, der seine Krönung schließlich mit dem einzigen Tor des

Zum Schiedsrichterkollektiv: Pischke war immer auf Ballhöhe, unterband von vornherein jede Unsicherheit. In einigen Vorteilsituatien hätte er allerdings eindeutiger entscheiden müssen.

	fuwo-Punktwertung:	12. Ziegler (Dresden)	108
1. P. Ducke (FC C. Z.)	121	13. Kurbjuweit (FC C. Z.)	107
2. Irmischer (FC C. Z.)	117	14. Sammer (Dyn. Dresden)	106
3. Croy (Sachsenring)	113	15. Baritsch (Wismut)	105
4. Weigand (FC Rot-W.)	113	16. Kreische (Dyn. Dresden)	105
5. Geisler (1. FC Lok)	111	17. Schäffer (Wismut)	105
6. Vogel (FC Carl Zeiss)	110	18. Żukowski (FC Vorw.)	104
7. Urbanczyk (HFC Chem.)	110	19. Glaubitz (Sachsenring)	102
8. Seguin (1. FCM)	110	20. Kallenbach (D. Dresden)	100
9. Frenzel (1. FC Lok)	110	21. Dr. Bauchspieß (Chem.)	100
10. Ganzera (Dyn. Dresden)	109	22. Oelze (1. FCM)	99
11. Hemp (Dyn. Dresden)	108	23. Löwe (1. FC Lok)	99
		24. Gröbner (1. FC Lok)	99

## Der nächste Spieltag:

	Sp. g. u. v.	u. v.	Tore	Pkt.
Dynamo Dresden—BFC Dynamo (1:0)	11	7	1	3
FC Carl Zeiss—1. FC Lok (2:3)	13	3	4	6
Stahl Riesa—1. FC Magdeburg (2:2)	5	2	1	2
Sachsenring—1. FC Union (1:2)	7	2	1	4
FC Vorwärts—FC Hansa (1:4)	30	12	9	9
Chemie Leipzig—Wismut Aue (1:4)	15	4	3	8
HFC Chemie—FC Rot-Weiß (0:0)	32	11	8	13
In Klammern: Die Ergebnisse der 1. Halbserie der Saison 1970/71.				

Tages durch den im Lok-Strafraum völlig freistehenden Verteidiger Haustein fand (52.).

Der 1. FC Lok setzte dem Spiel der Gäste eine enorme Offensivkraft entgegen. Er war in seinen Aktionen zumindest in der ersten Halbzeit jedoch zu vorsichtig, um Wirkung zu erzielen. Mehr als einen schnellen Sololauf Löwes gleich in der 1. Min. und einen beherzten Durchbruch Gröbners — übrigens der Beste seiner Mannschaft — vom eigenen ins gegnerische Abwehrdrittel konnten wir nicht registrieren. Allerdings ließ sich der Gastgeber vom Führungstor der Dresdener nicht beeindrucken, sondern verstärkte die Bemühungen um eine Resultsverbesserung. Die hatte auch neun Minuten nach Hausteins Treffer Linksaußen Kupfer vor den Füßen. Aber ohne Bedrägnis zog er den Ball über das Tor. „Ich hätte vor Ärger in den Boden versinken können“, schimpfte er. Doch diese Großchance mobilisierte nochmals das Spiel der Leipziger. Die letzten zwanzig Minuten bewegten sich ausschließlich in der Dresdener Hälfte. Da rückte Libero Gießner sogar in den Sturm, um das Blatt noch zu wenden. Aber dem 1. FC Lok blieb auch ein Teilerfolg versagt, weil das gesamte Sturmspiel unter Ungenauigkeiten litt. „Vor allem Sammer konnte immer wieder klären. Mit diesen hohen Bällen war nichts zu gewinnen“, urteilte Trainer Manfred Pfeifer.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Pischke war immer auf Ballhöhe, unterband von vornherein jede Unsicherheit. In einigen Vorteilsituatien hätte er allerdings eindeutiger entscheiden müssen.



Das Führungstor für den FC Vorwärts, im Lokalderby beim 1. FC Union Berlin durch Großheim in der 72. Minute erzielt, konnte vom ausgezeichneten Schlußmann Weiß sowie von Wruck nicht verhindert werden.

Foto: Krontof

## Hansa-Spiel wieder mit viel Schwung

Von Manfred Binkowski

FC Hansa Rostock	3 (3)
Chemie Leipzig	1 (0)

FC Hansa (weiß-hellblau): Schneider (5), Sackritz (5), Rump (5), Seehaus (6), Hergesell (6), Lenz (8), Pankau (6), Schüller (5), Streich (6), Rodert (6), ab 62. Decker (3), Hahn (7) — (im 4-3-3); Trainer: Dr. Saß.

Chemie (weiß-grün): Jany (2), ab 46. Haarseim (6), Walter (6), Slaby (5), Trojan (5), Pfitzner (5), Krauß (5), Dr. Bauchspiel (5), Trunzer (4), ab 38. Gosch (6), Pretzsch (4), Matoul (4), Schmidt (4) — (im 1-3-3-3); Trainer: i. V. Neustadt.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel, Horning, Scheurell (alle Berlin); Zuschauer: 13 000; Torfolge: 1:0 Streich (36.), 2:0 Hahn (41.), 3:0 Streich (44.), 3:1 Gosch (60.).

Der FC Hansa benötigte in der zweiten Halbserie 238 Minuten um den ersten Treffer zu erzielen. Am Mittwoch mußte der gegnerische Schlußmann gleich dreimal in weniger als zehn Minuten das Leder aus dem Netz holen. Im heimischen Ostseestadion strotzten die Rostocker diesmal vor Spiellaune und Angriffsschwung, so daß die 13 000 begeisterten Zuschauer wiederholt Beifall auf offener Szene spendeten.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Riedel war dieser temposcharfen und einsatzstarken Begegnung in unauffälligem Zusammenwirken mit beiden Linienrichtern ein einfühlsamer, aufmerksamer Leiter.

## Ohne Bindung und Durchschlagskraft

Von Manfred Binkowski

BFC Dynamo	0
Sachsenring Zwickau	0

BFC Dynamo (grün-weiß): Lihsa (6), Brillat (6), Stumpf (5), Trümpler (3), Hall (5), Schütze (3), ab 65. Carow (4), P. Rohde (5), Fleischer (4), Lyszczaan (4), Labes (5), Johannsen (4), ab 71. Mielke (6) — (im 1-3-3-3); Trainer: i. V. Bachmann.

Sachsenring (weiß-rot): Croy (8), Glau-  
bitz (5), Stemmler (5), Beier (5), Wohlrabe (5), Krieger (5), Resch (5), Henschel (6), Schellenberg (4), Brändel (3), Hoffmann (4) — (im 1-3-3-3); Trainer: Scherbaum.

Schiedsrichterkollektiv: Zülöw (Rostock), Anton (Forst), Kulicke (Oderberg); Zuschauer: 3000.

Es gibt nur wenig Positives über diese neunzig Minuten zu berichten. Die bescheidene Zuschauerkulisse wurde bereits durch die vorhergehende klappearme, ebenfalls torlose Juniorenpartie auf diese Begegnung vorbereitet. Sie zeigte dann eines deutlich: Die Berliner steckten zur Zeit in einer Krise, denn nur zwei Punkte und lediglich zwei Treffer in 4x90 Minuten der zweiten Halbserie bewiesen das, sind die schmalste Ausbeute aller 14 Oberligavertretungen. Ihre Aktionen ent-

Zum Schiedsrichterkollektiv: Zülöw hatte diese Partie jederzeit sicher in der Hand.

Insbesondere von dem dynamischen Lenz angetrieben, inszenierten die Sturm spitzen Streich, Hahn und Röder einen Angriffswirbel, dem die Chemie-Deckung auf die Dauer nicht standhalten konnte. Allen voran der zweifache Torschütze Streich war nicht zu bremsen. Er dribbelte und lief, setzte zahlreiche weitere gefährliche Schüsse auf oder nur knapp neben das Gäste-Gehäuse. Das war eine Auswahlreife Leistung des 19-jährigen Rostockers, den man sich immer in dieser Form wünscht!

Die Leipziger steckten auch nach dem klaren Pausenrückstand nicht auf. Sie bemühten sich immer wieder um ein offenes Spiel (Gosch, Dr. Bauchspiel) und sahen schließlich ihre Bemühungen nach genau einer Stunde durch den Ehrentreffer belohnt. Zwei Großchancen vergaben Matoul bereits in der Anfangsphase (11.) und Dr. Bauchspiel (68.). Ein weiteres Tor hätte der nie aufstrebenden Chemie-Elf sicherlich weitern Auftrieb gegeben.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Riedel war dieser temposcharfen und einsatzstarken Begegnung in unauffälligem Zusammenwirken mit beiden Linienrichtern ein einfühlsamer, aufmerksamer Leiter.

## Die fehlende Viertelstunde

Eine Untersuchung über vier Möglichkeiten der Spielunterbrechung

Den 17. Spieltag am vergangenen Mittwoch/Donnerstag nahmen wir zum Anlaß einer reizvollen Untersuchung. Wir registrierten in allen sieben Begegnungen der höchsten Spielklasse die Anzahl der von den Oberliga-Kollektiven verschuldeten Ausfälle, Freistöße sowie Toraus- und Eckbälle. Unsere untenstehende Tabelle vermittelt einen detaillierten Überblick über insgesamt 904 Spielunterbrechungen. So unterschiedlich die Angaben auch sein mögen, sie lassen Rückschlüsse über den sportlichen Charakter der Auseinander-

setzungen, über die Angriffs- und Abwehrwirkung der Mannschaften zu. Legen wir für eine zeitliche Unterbrechung im Durchschnitt zehn Sekunden zugrunde, blieben in der 17. Meisterschaftsrunde immerhin 15 von 630 Minuten ungespielt. Selbstverständlich resultierten zahlreiche Unterbrechungen, von denen wir vier Möglichkeiten auswählten, aus folgerichtigen Handlungen, die sich aus Angriffs- und Abwehraktionen ergaben. Die „taktische Unterbrechung“ aber durch Verzögern, Zeitschinden, Ballwegschlagen regierte nicht minder.

	Ausfälle	Torausfälle	Eckbälle
Dynamo Dresden	36 (23)	25 (11)	14 (8)
1. FC Lokomotive	16 (11)	18 (8)	15 (6)
1. FC Magdeburg	35 (15)	24 (15)	17 (8)
FC Carl Zeiss	32 (16)	27 (14)	10 (4)
FC Hansa Rostock	23 (9)	16 (8)	16 (9)
Chemie Leipzig	34 (20)	25 (17)	4 (1)
BFC Dynamo	21 (13)	14 (7)	26 (12)
Sachsenring	30 (15)	19 (7)	5 (2)
1. FC Union	25 (13)	27 (13)	11 (6)
FC Vorwärts	17 (7)	22 (10)	13 (4)
FC Rot-Weiß	12 (9)	13 (5)	8 (4)
Stahl Riesa	12 (8)	14 (9)	6 (3)
Wismut Aue	18 (11)	22 (11)	14 (5)
HFC Chemie	36 (20)	22 (12)	15 (6)
	347 (190)	288 (150)	174 (78)
			95 (47)

## Halle deckte Wismuts schwache Form auf

Von Günter Simon

Wismut Aue	0
Hallescher FC Chemie	2 (1)

Wismut (weiß-lila): Fuchs (5), Weikert (4), Kreul (2), Pekarek (3), Spitzner (2), Schüßler (5), Bartels (5), Schaller (4), Erler (5), Hollstein (6), Seing (2), Zink (4) — (im 1-3-3-3); Trainer: Hofmann / K. Wolf.

HFC Chemie (rot-rotweiß): Brade (9), Urbanczyk (8), Klemm (7), Riedl (7), Bransch (6), Mosert (6), Schmidt (5), Segger (7), Nowotny (7), Boelssen (8), Langer (7) — (im 1-3-3-3); Trainer: Schmidt / G. Hoffmann.

Schiedsrichterkollektiv: Müller (Kriebitsch), Heinemann (Erfurt), Schmidt (Schönebeck); Zuschauer: 6000; Torfolge: 0:1 Riedl (43.), 0:2 Boelssen (88.).

Die enttäuschten Gesichter der Wismut-Elf nach dieser erneuten Heimniederlage sprachen Bände. Jeder mag es selbst gespürt haben, daß im Höchstfall bescheidene Liga-Kost geboten wurde, von Oberliga-Niveau keine Spur. Gewiß, die fehlenden Pohl, Einsiedel, Haubold zerstörten das Mannschaftsgefüge, der junge Seinig in seinem ersten Einsatz noch zu unerfahren, um Wirkung zu erzielen. Dennoch muß den Erzgebirgern der Vorwurf gemacht werden,

ein derart indiskutables Abwehrspiel geboten zu haben, daß sich für die variablen, trickreichen Gäste Chancen in Hülle und Fülle ergaben.

Nicht nur Riedis Treffer, als er die gesamte Wismut-Deckung überließ und volley ins lange Eck einschoß, auch Boelssens unhaltbarer 16-Meter-Schuß ins Dreieck unterstrich die Gefährlichkeit des HFC. Segger traf den Pfosten (18.), Boelssen mit Kopfball die Latte (43.), Bransch (50.), Nowotny (68., 73.) und Mosert (86.) ließen weitere hervorragende Gelegenheiten aus. „Wir sind natürlich glücklich über unseren ersten Auswärtssieg“, erklärte Trainer Günter Hoffmann.

Wenn Halle, gestützt auf eine souveräne Abwehr mit dem reaktionsicher agierenden Torwart Brade, im Mittelfeld sich blitzschnell freispiele (Segger, Mosert), die quirlichen Nowotny, Boelssen und Langer davonsürmten, herrschte oft ein heilloser Durcheinander im Wismut-Strafraum. Die Gastgeber besaßen weder im Mittelfeld (Schaller) noch im Angriff (Zink, Hollstein) den richtigen Schneid.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Müller hatte leichtes Amtieren, da sich beide Kollektive einer fairen Gangart befleißigten.

## Die Torgefährlichkeit der Abwehrspieler

FC Rot-Weiß Erfurt	3 (2)
Stahl Riesa	0

FC Rot-Weiß (rot-weiß): Weigang (6), Krebs (6), Wenherr (6), Egel (7), Nathow (6), Häfner (8), Göpel (4), Meyer (4), Albrecht (4), ab 46. Schuster (5), Dummer (5), Stieler (7) — (im 4-4-2); Trainer: Bäßler.

Stahl (blau): Eitz (4), Schremmer (7), Kaube (6), Ehl' (6), Bungs (5), May (4), Schlutt (4), ab 70. Woßmann (3), Berger (5), Meinert (3), ab 61. Steuer (3), Lischke (4), Paul (4) — (im 4-4-2); Trainer: Schäffner.

Schiedsrichterkollektiv: Bader (Bremen/Rhön), Hübler (Babelsberg), Leder (Jena); Zuschauer: 12 000; Torfolge: 1:0 Dummer (35.), 2:0 Egel (45.), 3:0 Krebs (82.).

Bereits seit fünf Spielen sind die Erfurter nach diesem Sieg, der den Anschluß zum Mittelfeld einbrachte, ungeschlagen (3 Siege, 2 Remis) und ohne Gegentreffer (5:0)! Ein Erfolg, der sicher in erster Linie das Konto der engeren Abwehr geht, die auch in diesem Treffen durch Zuverlässigkeit und Deckungstreue, aber auch durch Offensivgeist und Torgefährlichkeit bestach. Immerhin markierten Egel und Krebs nach großartigen Aktionen die entscheidenden Tore. Dabei rieben sich die Gastgeber lange Zeit an ihren

eigenen Unzulänglichkeiten auf. Klare Aktionen aus dem Mittelfeld (Meyer, Göpel) fehlten ebenso wie zwingende Angriffsziele. „Die Belastung, unbedingt siegen zu müssen, lösten nur schwer unsere Verkrampfung und Nervosität“, bemerkte Reinhard Häfner. Der 18-jährige, dessen Spielintelligenz und Übersicht erneut bestach, war es dann, der gemeinsam mit Stieler für ein systemvolles, schwungvolles Angriffsspiel sorgte. Auch die Steigerung von Dummer fiel auf, der in der 58. Minute den Pfosten traf.

Die Rieser konnten am Ende auf zwei Pfostenschüsse verweisen (Paul und Schlutt), auf ein gefälliges Mittelfeldspiel und ihren nie erlahmenden Einsatzwillen. Aber tempostarke, überraschende Angriffe besaßen Seltenheitswert, zumal einige hoffnungsvolle Aktionen an der mangelnden Übersicht (Paul, Meinert, Berger, Lischke) scheiterten. Imponierte die Leistung des 18-jährigen Schremmer, dessen energische Vorstöße noch die größte Gefahr für den zuverlässigen Weigang darstellten.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Daß diese nervenstrapazierende Abstiegsparie fair und sauber über die Zeit ging, war mit ein Verdienst von Bader.



# KEIN PHÄNOMEN -

# SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT

**Das Bild war ungewöhnlich. Bergarbeiter, Kumpel, bekamen zum Auftakt der 2. Oberliga-Halbserie im Auer Otto-Grotewohl-Stadion Blumen, Urkunden, Geschenke überreicht. Ihre volkssportlichen Aktivitäten wurden in so herzlicher Form geehrt, daß mich der Gedanke nicht losließ, mehr darüber zu erfahren.**

**Wismut-Kumpel. Der Name ist ein Programm. Im industriellen wie im sportlichen Bereich. Zwei Tage sprachen wir mit vielen. Über ihr Leben, ihren Beruf, ihre Arbeit, ihre Leidenschaften und Hobbys. Wer nur die Härte ihrer Arbeit sieht, weiß nichts von ihrer reichen Gefühlswelt. Sie lieben wie jeder von uns das Licht, die Sonne, doch sie finden sie auch vor Ort, in den Schächten und Sohlen. Arbeit und Sport – das eine wie das andere mögen sie nicht missen.**



In Karl-Marx-Stadt und Aue war Günter Simon unter den Wismut-Kumpeln, um die fuwo-Beitragsserie, die dem 25. Jahrestag der Gründung der SED gewidmet ist, fortzusetzen.

**U**nser erste Bekanntschaft reichte vor einem Monat nur für ein paar Sätze. Am vergangenen Dienstag nahmen wir uns mehr Zeit zum Gedankenaustausch, obwohl für den Stellvertreter des Generaldirektors der SDAG Wismut, den Genossen Günter Palme (42), Zeit sehr kostbar ist. Wenn es jedoch um den Volkssport in der Wismut geht, gibt es keinen kompetenteren Partner. Von ihm, dem verantwortlichen staatlichen Leiter, geht der Enthusiasmus aus, der im freudvollen sportlichen Ausgleich für sich selbst, für jeden Kumpel mündet. Seine Erfahrungen sind Gold wert.

## Gesundheit und Leistungsfähigkeit gilt es zu erhalten

„Wir sind für die Gesundheit und die Erhaltung der Leistungsfähigkeit unserer Menschen verantwortlich“, erklärte Günter Palme, ein Freund der Auer Wismut-Elf, begeisterter Skifahrer, Schwimmer und Kegler. „Deshalb belieben wir es seit 1968 nicht mehr bei den Sportkommissionen, die in allen Betrieben unseres Industriebereichs existierten, sondern bildeten die Betriebskomitees für Körperkultur und aktive Erholung. Es ging uns nicht um leere Worte, denn so wie ich als Leiter des Zentralen Komitees die Koordinierung aller sportlichen Aktivitäten, die so umfangreich sind, daß wir sie kaum alle erfassen können, als Parteiauftrag empfinde, denken und handeln auch die einzelnen Betriebsleiter, ihre Stellvertreter oder Fachdirektoren, die den Betriebskomitees vorstehen. Die Betriebsdirektoren machten fortan die Komitees, in denen alle gesellschaftlichen Organisationen vertreten sind, zum festen Bestandteil ihrer Leitungstätigkeit! Das war das Neue, eine mobilisierende, organisierende Kraft. Durch sie erreichten wir in einem Prozeß ideologischer Klärung, daß die Probleme des Volkssports zur Leitungstätigkeit gehören.“

## Wettkampfieber im gemeinsamen Sportprogramm von FDGB und DTSB

Was andernorts vielfach noch graue Theorie, ist in der Wismut lebensnahe Praxis. „Geheimnisse?“ Günter Palme lachte. „Wir nutzen lediglich unsere Möglichkeiten. Hier die Mitglieder des FDGB, dort die sportpraktischen Erfahrungen und Systeme des DTSB, das alles vereint sich in spezifischen Wettkampfformen auf der Grundlage des gemeinsamen Sportprogramms von FDGB und DTSB. Sicherlich sind Kegeln, Fußball, Feder- und Volleyball sowie Leichtathletik die Hauptsportarten, die bei uns betrieben werden. Darüber hinaus aber beteiligen sich im Moment mehrere hundert Kumpel an einem Modellvorhaben der DHfK, spezifische Ausgleichssportarten, die für die Gesunderhaltung und Leistungsfähigkeit am effektivsten sind, zu ermitteln. Jeder Sport um jeden Preis ist ebenso wenig unser Ziel wie einzelne Brigaden als Aushängeschilder. Die breite sportliche Aktivität aller Kumpel ist vielmehr unsere Aufgabe!“

## 1000 neue DTSB-Mitglieder für die Gemeinschaften gewonnen

Und die Erfolge? Genosse Walter Hensel (48), von 1954 bis 1958 Leiter des SC Wismut Karl-Marx-Stadt, dessen dreifache Meisterfahrt in diesen Jahren DDR-Fußballgeschichte schrieb, ist um Zahlen, Fakten, Details nicht



Sie sorgen sich um den Volkssport in der Wismut: Günter Palme (Fotos oben) und Walter Hensel.



verlegen. „Seit 1968 wurden in den Brigaden, denen die volkssportlichen Wettbewerbe obliegen, 12 000 Sportabzeichen erworben. 21 Betriebs-, sowie 38 Brigade- und Abteilungssportfeste mit 114 Mannschaften registrierten wir im Tischtennis, Volleyball, Kegeln, Handball. 126 Kollektive beteiligen sich an betriebsinternen „Mach mit – bleib fit“-Veranstaltungen, die Fußballtradition der Wismut spiegelt sich im „Turnier der Turniere“ wider. Wenn im Bereich Gera zum Beispiel die Plätze nicht ausreichten, wurden auf einem passenden Gelände Stangen in die Erde gehauen, Tore gebaut, und die Spiele konnten beginnen“, erzählte Walter Hensel, der die Gruppe Körperkultur und Sport in der Zentralen Leitung der SDAG Wismut leitet.

„Zahlreiche Mannschaften kamen über die persönliche volkssportliche Aktivität zum DTSB. Unsere BSGen hatten allein 1970 einen Zuwachs von 1000 neuen Mitgliedern. Diese erfreuliche Bilanz verdanken wir vielen ehemaligen Könnern unseres Sports. Namen wie Willy Tröger, Helmut Stolper, Gerhard Hönnicke, die in unseren Betrieben arbeiten, sich mit ganzem Herzen dem Volks- und Wettkampfsport verschrieben haben, bürgen für Qualität.“

In der Wismut weiß man ihr Wissen, ihre Fähigkeiten zu nutzen. Heute gehört den Assen von einst zwar nicht mehr das gleißende Rampenlicht, ihre Vorbildwirkung aber ist deshalb nicht geringer geworden. Ganz im Gegenteil!

## Konditionierung – Keine Zauberformel!

„Ich konditioniere mich.“ Was verbirgt sich hinter diesem Satz Günter Palmes? Aus einer Fülle an Angeboten zur individuellen Sportausübung, zur Verbesserung der Kondition kann der Kumpel wählen. Der „Konditions-paß 71“, in den die Werte eingetragen werden, ermöglicht eine genaue Selbstkontrolle des physischen Leistungsvermögens. „Bisher verfügen wir bereits über 27 Konditionierungsräume mit den entsprechenden Sportgeräten, 100 in den Betrieben, Wohnheimen und Ferienheimen streben wir an“, erläuterte Günter Palme. Über 1000 Brigaden und Kollektive mit mehr als 20 000 Mitgliedern nahmen von 1969 bis Juli 1970 am gemeinsamen Sportprogramm des FDGB und DTSB teil. Sie erwarben 6724 Sportabzeichen und 4654 Schießabzeichen. Mit den Möglichkeiten der Konditionierung und der langfristigen Sportprogramme wird es bei diesen Zahlen nicht bleiben.

Das Gespräch mit dem Stellvertreter des Generaldirektors der SDAG Wismut, in dem auch 112 Vergleiche mit sowjetischen Freunden zur Diskussion standen, gestattete einen knappen Einblick in den Volkssport, wie er in der Wismut verstanden wird. Sorge um den Menschen ist hier keine hohle Phrase. Hier klappt auch kein Widerspruch zwischen Wort und Tat. Hier sind Genossen am Werk, die den Sport zum Lebensbedürfnis machen. „Ohne Reglementierung und Uniformierung. Was dem Kumpel Spaß macht, ihm gut tut, das wird ihm auch geboten!“ sagte Günter Palme.

In der Wismut gibt es besten Anschlußunterricht dafür.

# DEM ZUFALL BLEIBT BEI UNS NICHTS ÜBERLASSEN

Zu den Siegern im gemeinsamen Sportprogramm des FDGB und des DTSB gehörte der Kraftfahrzeug-Reparaturbetrieb der SDAG Wismut in Karl-Marx-Stadt. Mit Ekkehard Langbein (31) lernten wir nicht nur den wissenschaftlichen Mitarbeiter des Betriebsdirektors, sondern zugleich auch den Leiter des Betriebskomitees für Körperkultur und aktive Erholung kennen. In der besten BSG in Karl-Marx-Stadt, der BSG Wismut unter Leitung Werner Fugmanns, regiert bei der Durchführung volkssportlicher Wettkämpfe das Prinzip der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit.

„Bis 1969 blieb die Arbeit spontan“, erläuterte Genosse Langbein. „Als wir jedoch die Wünsche koordinierten, betätigten sich sofort 78 Prozent unserer Kollegen an Wettkämpfen. Wir kennen drei Höhepunkte: die ‚Woche der Jugend und des Sports‘, das Betriebssportfest und den Wintersport in Oberwiesenthal.“

Straffe Organisation, kontinuierliche Wettkämpfe in den Brigaden und Meisterbereichen über die Abteilungsgewerkschaftsleitungen, die Methoden waren und sind vielfältig. „Auf Angebot und Nachfrage legen wir großen Wert“, fuhr Ekkehard Langbein fort. „Dadurch registrierten wir 1970 18 Betriebssoccer- und 14 Volleyballmannschaften, gewannen viele Kumpel mit kontinuierlichen Rundenspielen für die aktive

Betätigung in der Leichtathletik, Kegeln, Fußball. Erfreulich vor allem, daß der Lehrlingssport ein integrierter Bestandteil unserer gesamten sportlichen Tätigkeit ist. Ein Stab junger Lehrausbildner weckte die Initiative. Die Lehrlinge zählen zu den Aktivisten in der Nachwuchsarbeit, die für uns einen besonderen Schwerpunkt darstellt.“

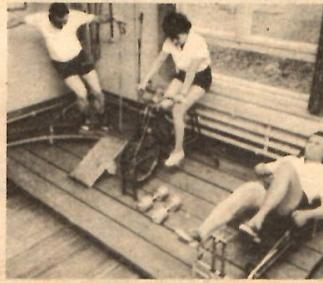
Im Kraftfahrzeug-Reparaturbetrieb bleibt nichts dem Zufall überlassen. „Weil wir uns regelmäßige Aussprachen mit den Brigaden in den Mittagspausen sowie zweimal im Jahr einen Bericht vor der Betriebs- und der Betriebsparteileitung zur Pflicht machten, herrscht bei uns eine schöpferische Atmosphäre“, versicherte Genosse Langbein. Das beginnt mit der Schulung der gewerkschaftlichen Sportorganisatoren, mit der täglichen Selbstkontrolle im Konditionierungsraum, und setzt sich fort in regelmäßigen Wettkämpfen.

Übrigens: Conrad Wagner, der elegante, trickreiche Außenverteidi-

ger der 50er Jahre des SC Wismut, fungiert heute in der BSG Wismut des Kraftfahrzeug-Reparaturbetriebes als Übungsleiter der 1. Kreisklassenmannschaft, Erhard Haubold, der jetzt im Oberliga-Kollektiv in Aue stürmt, ging aus dieser namenlosen Karl-Marx-Städter Kreisklassen-Elf hervor. Eine erfreuliche Wechselwirkung!

Daß Erfolge nicht blind machen, bestätigte uns Ekkehard Langbein. „Wir haben uns in den letzten zwei Jahren ein gutes Fundament geschaffen, auf dem sich aufbauen läßt. Dabei sind wir allerdings mit dem Erwerb von Sportabzeichen in Rückstand geraten. Das holen wir in diesem Jahr mit dem gleichen Elan nach, mit dem unsere Kollegen 1970 auf über 400 Schießabzeichen kamen.“

Auch weiterhin vorn zu sein, zu den Siegern zu gehören, ist für die Genossen und Freunde um Ekkehard Langbein selbstverständlich.



Nach der schweren körperlichen Arbeit folgt der sportliche Ausgleich. Im Kraftfahrzeug-Reparaturbetrieb der Wismut in Karl-Marx-Stadt nutzen die Belegschaftsangehörigen die Konditionierungsmöglichkeiten. Darüber unterhielten wir uns mit Ekkehard Langbein (nebenstehendes Bild). In Aue waren Josef Zenker, Werner Vogel und Franz Patzak (oben von links nach rechts) unsere Gesprächspartner.

Fotos: Mallwitz

## AUF MINUSPUNKTE IST IN DEN BRIGADEN NIEMAND VERSESSEN

(38) und Franz Patzak (47) aus Schneeberg. Mit ihren Ausführungen rundete sich das Bild, schloß sich der Kreis des direkten Zusammenhangs von Arbeit und Sport.

„Wenn wir Hilfe brauchen, wenden wir uns an Werner Vogel. Der ist immer für uns da“, weiß man in den Brigaden des Bergbaubereichs 9 zu erzählen. Nicht zuletzt deshalb belegten die Grubenbereiche 3 und 1 die Plätze 1 und 3 im vorjährigen Volkssport-Wettbewerb. Werner Vogel, den 49-jährigen Genossen, fragten wir nach den Ursachen.

„Zunächst besitzt jede Brigade, die aus 12 bis 30 Mitgliedern besteht, einen Sportorganisator, der dafür sorgt, daß der Sport im Kultur- und Bildungsplan, über den jede Brigade verfügt, einen festen Platz hat. Da der Sport Bestandteil des ökonomisch-gesellschaftlichen Leistungsvergleichs ist, wurde er oftmals zum Zünglein an der Waage in der Wettbewerbsauswertung“, erläuterte Werner Vogel. „Gewiß, Objektmeisterschaften führten wir schon 1947, in den Anfangsjahren der Wismut durch“, ergänzte Franz Patzak, „wobei uns sowjetische Genossen mit Sportmaterialien unterstützt haben. Später flautete das Interesse aber wieder ab,

und erst, als wir Arbeit und Sport im sozialistischen Wettbewerb verbanden, florierte es wieder. Ich kenne keine Beschneidung sportlicher Aktivitäten, doch wer den Sport nicht im Brigadeplan hat, erhält Minuspunkte“. Da dieses Motto unseres Betriebsdirektors, des Genossen Werner Ebert, bekannt ist, richtet sich jede Brigade danach.“

Wo liegen die Interessen? Josef Zenker, 13 Jahre als Hauer untertägig, zählte auf: „Kegeln, Schießen, Tischtennis, Fußball, Volleyball. Drei Sportfeste stehen in jedem Jahr auf dem Programm. Da 96 Prozent aller Brigaden Patenschaften mit Schulen haben, einmal im Monat einen Sportnachmittag gestalten, regte die Beschäftigung mit den Kindern auch die älteren Kumpel an. Sie stellen sich zumeist als Kampfrichter zur Verfügung, während die Frauen Massengymnastik betreiben oder Wanderungen unternehmen.“

Ob Werner Vogel, Josef Zenker oder Franz Patzak, im Nachwuchsfußball der BSG Wismut Schneeberg als Übungsleiter engagiert, jeder weiß um die Probleme, die lange Fahrzeiten, berufliche und gesellschaftliche Verpflichtungen für den

Kumpel mit sich bringen. Doch da das gesamte sportliche Klima den 1. Sekretär der SED-Gebietsleitung Wismut, Genosse Alfred Rohde (49), nicht weniger in den Bann schlägt wie den Bereichsleiter im Grubenbereich 3, den Genossen Roland Teichmann, der kein Sportfest ausläßt, um als Fußballtorwart mit von der Partie zu sein, bis hin zum Hauer vor Ort, finden sich stets Gelegenheiten zur individuellen wie kollektiven Betätigung.

★

Mein Besuch in der Wismut war kurz, zu kurz, um alles erfassen zu können. Doch eines ist sicher: Arbeit und Sport bilden für den Kumpel eine Einheit, die sportliche Breitenwirkung ist im Industriebereich der Wismut kein Phänomen, sondern eine Selbstverständlichkeit. Diese Gewißheit nahm ich aus Karl-Marx-Stadt und Aue mit.

Meine letzten drei Gesprächspartner, mit denen ich vor dem Meisterschaftsspiel gegen den HFC Chemie im Otto-Grotewohl-Stadion in Aue zusammentraf, darf ich kurz vorstellen. Da ist Werner Vogel (49), der Sportverantwortliche im Bergbaubereich 9 in Aue, in Lichtenstein zu Hause. Die Liebe zum Fußball ist dem ehemaligen Leichtathleten ebenso zu eigen wie Josef Zenker

# LIGA STAFFEL NORD

## Auf beiden Seiten wurden Chancen ausgelassen

TSG Wismar—Vorwärts Stralsund 1:1 (1:1)

TSG (weiß-rot): Pfennig, Karbach, Wilde, Witte, Behm, Kleiminger (ab 66. Henning), Jatzek, D. Wruck, Pyrek (ab 53. Köppel), Luplow, W. Wruck; Trainer: Levknecht.

Vorwärts (blau): Schönig, Renn, Kögler, Wiedemann, Witt, Baltrusch (ab 68. Negraschus), Schmidt, Dressel, Marowski (ab 81. Knick), Stein, Zierau; Trainer: Säckel.

Schiedsrichterkollektiv: Zülöw, Trezinka (beide Rostock), Kootz (Ribnitz); Zuschauer: 9 000; Torfolge: 1:0 Kleiminger (8.), 1:1 Stein (13.).

Es war eigentlich erstaunlich, daß die beiden früh erzielten Tore die einzigen in diesem bewegten Treffen blieben. Zahlreiche Chancen ergaben

sich auch in der Folgezeit für beide Mannschaften, zumal die unmittelbare Deckungsarbeit sowie die Torhüter nicht ohne Schwächen blieben. Aber sie wurden unkonzentriert oder übereifrig vergeben.

Für Stralsund hatte der aufgerückte Kögler in der 45. Minute die größte Gelegenheit zum 2:1, doch er traf aus Nahdistanz nur den Pfosten. Zu diesem Zeitpunkt wäre eine Stralsunder Führung nicht unverdient gewesen. Vor der Pause störten die Vorwärts-Spieler ihre Kontrahenten besser, sie ließen sich gut

Sp. g. u. v. Tore	Pkt.	Heimspiele	Sp. g. u. v. Tore	Pkt.	Auswärtsspiele	Sp. g. u. v. Tore	Pkt.
18 10 5 3	26:17	25:11	10 6 3 1	16:10 15:5	8 4 2 2	10:7 10:6	
19 9 7 3	25:17	25:12	10 6 4 —	12:5 16:4	9 3 3 3	13:12 9:9	
3. Vorwärts Stralsund (2)	18 9 6 3	32:12	9 5 2 2	17:6 12:6	9 4 4 1	15:6 12:6	
4. Energie Cottbus (4)	18 8 7 3	24:15	9 4 3 2	13:7 11:7	9 4 4 1	11:8 12:6	
5. FC Vorwärts Berlin II (5)	18 8 4 6	36:26	10 5 2 2	24:11 12:6	9 3 2 4	12:5 8:10	
6. KKW Nord Greifswald (6)	18 8 4 6	26:20	20:16	9 5 3 1	15:6 13:5	9 3 1 5	11:14 7:11
7. Lok Stendal (7)	19 7 6 6	21:25	20:18	9 5 3 1	14:7 13:5	10 2 3 5	7:18 7:13
8. Dynamo Schwerin (9)	19 7 5 7	23:26	19:19	9 4 2 3	15:15 10:8	10 3 3 4	8:11 9:11
9. BFC Dynamo II (8)	17 6 6 5	25:25	18:16	8 4 2 2	15:7 10:6	9 2 4 3	13:18 8:10
10. Stahl Brandenburg (19)	19 8 2 9	31:29	18:20	10 7 1 2	23:13 15:5	9 1 7 7	8:16 3:15
11. Post Neubrandenburg (11)	17 6 4 7	18:17	16:18	8 3 3 2	12:7 9:7	9 3 1 5	6:10 7:11
12. FC Hansa Rostock II (12)	18 4 4 10	19:30	12:24	10 2 3 5	9:13 7:13	8 2 1 5	10:18 5:11
13. Vorwärts Cottbus (13)	19 3 4 12	19:34	10:28	9 2 1 6	12:16 5:13	10 1 3 6	7:18 5:15
14. Motor WW Wismar (14)	17 — 4 13	7:12	4:30	8 2 6 3	13:13 2:14	9 — 2 7	4:29 2:16

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Am nächsten Spieltag: Post Neubrandenburg—Stahl Brandenburg (erstes Spiel 0:2), BFC Dynamo II—Vorwärts Cottbus (3:2), Motor Warnowwerft Warnemünde—Chemie Wolfen (1:2), KKW Nord Greifswald—Lok Stendal (0:2), Energie Cottbus—TSG Wismar (1:1) (Spiel am 10. April). Vorwärts Stralsund—FC Vorwärts Berlin II (0:2), Dynamo Schwerin—FC Hansa Rostock II (0:0).

## Schnelle Konter der Gäste

Lok Stendal—Energie Cottbus 1:2 (1:2)

Lok (schwarz-rot/schwarz): Zeppmeisel, Wiedemann, Felke, Lahutta, Güssau, Alm (ab 75. Karow), Hirsch, Tröger, Pysall, Strohmeyer, Bast (ab 30. Backhaus); Trainer: Weißenfels.

Energie (rot-weiß): Stark, Prinz, Stabach, Wehner, Exner (ab 75. Waldecker), Kupferschmid, Hansch, Duchrow, Effenberger, Böttcher, Grun; Trainer: Lüdeke. Schiedsrichterkollektiv: Bude (Halle), Habelt (Wahrendorf), Kinzel (Boizenburg); Zuschauer: 1 300; Torfolge: 1:0 Felke (0.), 1:1, 1:2 Böttcher (35., 40.).

Was beide Mannschaften in der ersten Halbzeit boten, konnte man akzeptieren. Besonders die Stendaler waren in dieser Phase recht aktiv. Daß aus der ständigen Feldüberlegenheit für die Stendaler nur ein Treffer durch den Abwehrspieler Felke herauskam, war typisch für deren Angriffsschwäche. Die Gäste hatten nur wenig Torchancen, führten aber mit zwei schnellen Kontern durch Böttcher bereits in der ersten Halbzeit die Entscheidung herbei.

Nachwuchsleiter Lothar Pleuss (Lok): „Es gelang uns nicht, die Vorteile im Feldspiel in zahlbare Erfolge umzusetzen. Den jungen Spielern fehlte es naturngemäß noch an Erfahrung. Die Auswechslungen hielt ich daher nicht für angebracht.“

Trainer Erich Säckel: „Meine Elf holte sich zwar wertvolle Punkte, zeigte aber keine überzeugende Leistung.“

WALTER KLINGBIEL

## Brandenburger mit Katapultstart

Stahl Brandenburg—KKW Nord Greifswald 4:2 (4:1)

Stahl (blau): Oehsel, Valentin, Ziem, Bindig, Kuhimey, Fröhlich, Kriegbaum, Klingel, Holler (ab 62. Banies), Puhl (ab 73. Gottong), Mohrmüller; Trainer: Melzer.

KKW (rot-weiß): Höft (ab 12. Pohl), Galle, Grapenthin, Feske, Formella, Pinnkohs, Hufen, Lehmann, Dr. Czichowski, Brusch, Gaatz; Trainer: Dr. Kopp.

Schiedsrichterkollektiv: Günther (Magdeburg), Pollmer (Irxleben), Reikowski (Osterburg); Zuschauer: 2 800; Torfolge: 1:0 Kriegbaum (2.), 2:0 Mohrmüller (4.), 3:0 Puhl (11.), 3:1 Hufen (33.), 4:1 Puhl (37.), 4:2 Hufen (66., Foulsstrafstoß).

Als es nach 11 Minuten 3:0 für die stürmisch startenden Gastgeber stand, war bereits die Entscheidung gefallen. Die Greifswalder Abwehr, allen voran Torwart Höft, hatte einen rabenschwarzen Tag erwischt. Fast unentwegt konnten die Brandenburger Stürmer während der ersten Hälfte durch die Gästeverteidigung hindurchmarschieren. Daß es dennoch keine katastrophale Niederlage gab, lag vor allem daran, daß es KKW mit zunehmender Spielzeit einigermaßen gelang, Linie in die Aktionen zu bringen. Die Gäste deuteten in der zweiten Hälfte mit vielen gelungenen Passagen an, daß durchaus mehr in ihnen steckt.

MANFRED LUTZENS

## Chemie brauchte lange Anlaufzeit

Chemie Wolfen—BFC Dynamo II 0:0 (0:0)

Chemie (weiß-blau): Hoja, Hautmann (ab 47. Janßen), Häser, Michalke (ab 68. Kubern), Gadde, Hinneburg, Peschke, Wawrzyniak, Reißig, Lehmann, Dreger; Trainer: Gläser.

BFC II (weiß-rot): Creydt, Hübner, Schneider, Terletzki, Filohn, Becker, Voigt, Bernhardt, Krentz, Schwierske, Milke; Trainer: Skaba.

Schiedsrichterkollektiv: Rößner (Pößneck), Stumpf (Altengönna), Löser (Greiz); Zuschauer: 3 500; Torschütze: 1:0 Lehmann (68.).

Die Spielweise der Berliner war dem Gastgeber sichtlich unbehaglich. Es dauerte lange, bis er die jungen Dynamo-Spieler, die eine sichere Ballbeherrschung, große Lauffreudigkeit und auch körperliche Härte zeigten, in den Griff bekam. Nun steigerte sich Chemie erheblich. Bei etwas mehr Klugheit im Angriff und genauerer Schußleistungen wäre sogar ein noch höheres Resultat möglich gewesen.

Trainer Martin Skaba: „Ich bin mit meinen jungen Spielern vor allem in der ersten Hälfte zufrieden gewesen.“

Trainer Gerhard Gläser: „Nach dem 1:0 verloren die Spieler sichtlich ihre Hemmungen und verschafften sich mehr Spielanteile.“

WALTER FLEISCHER

## Vorwärts ohne Angriffsschwung

Vorwärts Cottbus gegen Post Neubrandenburg 1:2 (0:1)

Vorwärts (rot-weiß): Wilfrid Schmidt, Pawlack, Rößler (ab 58. Hanko), Mikosch, Wolfgang Schmidt, Bohla, Dobermann, Lange, Bogusch (ab 74. Sack), Andrich, Cleve; Trainer: i. V. Theißien.

Post (blau-gelb): Bengs, Krabbe, Schuth, Jungbauer, Niebuhr, Rappahn, Unglaube, Maraldo, Scheller, Upprecht, Zarplent (ab 46. Eingel); Trainer: Reif.

Schiedsrichterkollektiv: Trojanowski (Hennigsdorf), Nowakowski, Glöge (beide Luckenwalde); Zuschauer: 500; Torfolge: 0:1 Scheller (26.), 1:1 Cleve (51.), 1:2 Eingel (63.).

Der Tabellenstand beider Mannschaften kennzeichnete das Niveau dieses Spiels. Es besaß einen rechten Schwung und war durch viele Ungenauigkeiten auf beiden Seiten eine Partie, die man schnell vergessen möchte. Die Gäste griffen noch etwas druckvoller an, zumal den schußstarken Scheller niemand unter Kontrolle bekam. Post suchte den geraden Weg zum gegnerischen Tor, während der Gastgeber unständlich wirkte und weiter seine großen Sorgen in der vorderen Angriffsreihe nicht verheimlichen konnte. Obendrein fehlte den Cottbusern jedes kämpferische Aufbegehren.

HAJO SCHULZE

## Die besten Torschützen

Pyrek (Wismar)	12
Zierau (Stralsund)	10
Paschek (FC Vorwärts II)	10
Effenberger (Energie)	9
Lehmann (Wolfen)	8
Kriegbaum (Brandenburg)	7
Hufen (Greifswald)	7
Scheller (Neubrandenburg)	7
Marowski (Stralsund)	6
Böttcher (Energie)	6
Dr. Czichowski (Greifswald)	6

## Schweriner waren viel energetischer

FC Vorwärts Berlin II gegen Dynamo Schwerin 0:2 (0:1)

FCV II (rot-gelb): Hofmann, Schulz, Eichler, Haß, Häder, Brosin, Wünsch, Dietzsch, Aleksander, Paschek, Weichert (ab 46. Klippstein); Trainer: i. V. Unger.

Dynamo (grün/weißer Brust): Rogge, Kirchhoff, Löhle, Tell, Baschista, Lübecke, Koch, See, Hacker, Netz, Behnisch (ab 71. Kruse); Trainer: Schulz.

Schiedsrichterkollektiv: Schreiber (Krien), Grapenthin (Jarmen), Nehls (Neubrandenburg); Zuschauer: 1 000; Torfolge: 0:1 Lübecke (37.), 0:2 Netz (69.).

Der FCV II hatte seine vorangegangenen beiden Begegnungen gewonnen (darunter ein 2:1 gegen Wismar), der Gast dagegen dreimal hintereinander verloren. Die Berliner waren also klarer Favorit, zumal auf eigenem Boden. Aber schon in der Anfangsphase zeigte es sich, daß Dynamo viel energetischer und damit zweckmäßiger spielte. Die Elf hielt ihren Stil auch in den gesamten 90 Minuten durch, während Vorwärts langatmige Aktionen aufbaute, die zumeist der Torgefährlichkeit entbehrten.

Trainer Werner Unger: „Für das Auge sah manche Kombination wohl ganz gut aus, aber allein damit war die routinierte und körperlich stabile Abwehr des Gegners nicht aus den Angeln zu heben.“

Trainer Horst Schulz: „Wir hatten den festen Vorsatz, nachzuweisen, daß wir auch in spielerischer Hinsicht nicht schlechter als die vor uns plazierten Vertretungen sind.“

GÜNTER



LIGA, Staffel Süd

## Das schönste Tor schoß Koch

FC Carl Zeiss Jena II gegen Dynamo Eisleben 2:2 (0:2)

Jena II (weiß-blau): F. Blochwitz, Göhr, Marx, Brunner, Hegner, Wackwitz, R. Ducke, Lange, Goebel (ab 58. Pagel), B. Krauß, Struppert; Trainer: Schnicke.

Dynamo (weiß-rot): Hauppmann, Koch, Minnich, Schmidt, Gebhardt, Waldhäuser, Schübbe, Klier, Palucak, Cieslik, Albrecht; Trainer: Werkmeister.

Schiedsrichterkollektiv: Hoffmann, Heinz ( beide Leipzig), Pletzner (Delitzsch); Zuschauer: 600; Torfolge: 0:1 Koch (36.).

0:2 Albrecht (39.), 1:2 2:2 Brunner (52., 81.).

Diese Begegnung hatte Farbe, Spannung und Dramatik und einen leistungsgerechten Ausgang. Nur kämpferischem Elan verdankte Jena nach dem 0:2-Rückstand noch den späteren Punktgewinn. Dabei standen die Torhüter Hauptmann und Blochwitz II, Bruder des Auswahl-Torhüters, mit wagemutigen Paraden oft im Brennpunkt. Auch wenn Jena in der zweiten Halbzeit klare Feldvorteile bei stürmischer Offensiv hatte, so imponierte Dynamo sowohl in der ersten Hälfte als auch in den Schlussminuten nach dem

Jenaer Ausgleich mit perfekt vorgetragenen Konterangriffen. Schönstes Tor: Das 1:0 durch Koch, ein 30-Meter-Schrägschuß genau ins entlegene Tordreieck.

Trainer Karl Schnike: „Mit diesem 2:2 können wir wirklich zufrieden sein. Dynamos Routine, diese gefährlichen Konter wogen unsere Feldvorteile auf.“

Trainer Otto Werkmeister: „Jena hatte zweifellos mehr vom Spiel, doch klappte unser Konterspiel. Ein gerechtes Remis. Wenn wir nur bald wieder Böttige, Kramer und Kieruj zur Verfügung hätten!“

PETER PALITZSCH

# Sensationeller Punktverlust des FCK

FC Karl-Marx-Stadt gegen Motor Steinach 0 : 0

FCK (weiß-weiß): Lang, Franke, Sorge, Dost, P. Müller, Schuster, Erler, Neubert, J. Müller, Rauschenbach (ab 62. Göcke), Zeidler (ab 46. Braun); Trainer: Weber.

Motor (blau-blau): Florschütz, Wenke, Bätz, Heidicke, Ostertag, Müller-Url (ab 46. Köhler), Stielke, Hoffmann, Queck, Biedermann (ab 46. R. Müller), Baier; Trainer: Weigelt.

Schiedsrichterkollektiv: Horning (Berlin), Kirschen (Dresden), Richter (Cossebaude); Zuschauer: 1 200 im Dr.-Kurt-Fischer-Stadion.

Nachdem die Thüringer schon im Meisterschaftsspiel der Vorrunde mit einer respektablen Leistung auf heimischem Gelände mit einem 0 : 0 den Karl-Marx-Städtern einen Punkt abnahmen, brachen sie mit dem gleichen Resultat auf gegnerischem Platz den Heimnibus des FCK. Die Steinacher bedienten sich dabei einer konsequenteren Manndeckung, mit ihrer äußerst defensiven Einstellung schirmten sie erfolgreich den Strafraum ab. Die Schüsse, die dennoch auf das Steinacher Tor kamen, meisteerte ihr Schlussmann Florschütz, der übrigens auch noch einen von J. Müller getretenen Foulstrafstoß (70.) abwehrte.

Die Karl-Marx-Städter bestürmten pausenlos das Tor der Steinacher, was sich auch in dem Eckenverhältnis von 18 : 2 recht augenfällig widerspiegelt. Sie verfügten aber nicht über die spielerischen Mittel, um den gegnerischen Abwehrblock auseinanderzureißen. Oft hemmten unzuverlässige Einzelaktionen den Spielfuß. Darüber hinaus wurden zu wenig kraftvolle und konzentrierte Torschüsse gewagt. Bei den wenigen Konterschlägen der Steinacher hinterließ FCK-Torwart Lang einen recht unsicheren Eindruck.

Fritz Weigand (stellvertretender Vorsitzender des FCK): „Trotz einer drückenden Überlegenheit mußten wir am Ende noch froh sein, nicht beide Punkte verloren zu haben.“

Trainer Otto Weigelt: „Meine taktische Konzeption ist aufgegangen. Allerdings war ich enttäuscht von den recht umständlichen Angriffsaktionen der Karl-Marx-Städter.“

HORST HIRSCH

# LIGA STAFFEL SÜD

## Die Chancen besser genutzt

FSV Lok Dresden—Wismut Gera 3 : 1 (2 : 1)

FSV Lok (schwarz-weiß/schwarz): Vogt, Engelmoehr, Fröhlich, Kießling, Kern, Müller, Mann, Hesse, Hartmann (ab 62. Schöning), Berthold, Straßburger; Trainer: Arlt.

Wismut Gera (schwarz-orange): Heinzel, Egerer, Heetel, Korn, Kosmanek, Hoppe, Krause, Hermus, Schirrmüller, Trommer, Bauer (ab 57. Sänger); Trainer: Seifert.

Schiedsrichterkollektiv: Anton, Henschke (beide Forst), Mantwill (Döbern); Zuschauer: 3 500; Torfolge: 1 : 0 Hesse (11.), 1 : 1 Bauer (22.), 2 : 1 Mann (35.), 3 : 1 Hartmann (50.).

Fünf echte Torchancen hatte die FSV Lok, drei davon wurden zu Treffern genutzt, bei denen allerdings Abwehrfehler der Gäste vorausgingen. Auch der Wismut-Treffer kam mehr auf das Konto von Engelmoehr und Kern, als auf das von Bauer, denn beide Dresdner Dekkungsspieler brachten das Leder gerade bis vor die Füße des Geraers. Insgesamt gesehen ein verdienter FSV-Erfolg, weil die Dresdner ihre Aktionen klüger anlegten, das Flügelspiel bevorzugten und auch dekkungssstark genug waren, um das Anrennen der Wismut-Elf in der Schlussphase ohne weiteres Gegentor zu überstehen.

Trainer Harry Arlt: „Vom Resultat her bin ich zufrieden, im Spiel selbst aber dominierte der Kampf über die Technik.“

Trainer Wolfgang Seifert: „Mit Feitz, Hergert, Urban, Reinicke und Spohn fehlten uns fünf Stammspieler.“

HERBERT HEIDRICH

## Routiniers aus Plauen dominieren

Sachsenring Zwickau II—Motor Wema Plauen 0 : 2 (0 : 1)

Sachsenring II (weiß-rot): Pauleit, Pohl, Kuczky, Schlesier, Lippmann, Volt, Dittes (ab 58. Fleischer), Blank, Fitzner, Meyer, Ullsberger (ab 68. Kühn); Trainer: Seiler.

Motor (schwarz-gelb): Jasper, Enold, Marquardt, H. Bamberger, Starke, Thomaschewski, W. Bamberger, Mocker (ab 68. Gruhle), Häcker, Bauer, Schmidt; Trainer: Jacob.

Schiedsrichterkollektiv: Horn (Mittelbach), Peters (Karla-Marx-Stadt), Friedemann (Netzschkau); Zuschauer: 3 000; Torfolge: 0 : 1 W. Bamberger, 0 : 2 Bauer (72.).

Bei herrlichem Sonnenschein sah man auf dem Rasen der Südkampf-

### Die besten Torschützen

W. Bamberger (Motor Wema Plauen)	14
Kluge (Vorwärts Meiningen)	12
Hoffmann (Vorwärts Meiningen)	10
Dobmair (Chemie Böhlen)	10
Queck (Motor Steinach)	10
Erler (Chemie Leipzig II)	9
Cieslik (Dynamo Eisleben)	9
Schlüter (Motor Nordhausen W.)	8
Paluszak (Dynamo Eisleben)	8
Schmidt (Vorwärts Meiningen)	8
Mahler (Vorwärts Meiningen)	7
Lindemann (Motor Nordhausen W.)	7
Hartmann (FSV Lok Dresden)	7
Vogel (HFC Chemie II)	7

bahn in Zwickau-Planitz seitens des Gastgebers bis auf wenige Szenen kein gutklassiges Spiel. Die Plauener kamen immer wieder über ihre beiden Flügelstürmer, die gekonnt vor das Zwickauer Tor flankten und laufend torefährlieche Situationen heraufbeschworen. Nur Torsteher Pauleit war es zu verdanken, daß der Gastgeber nicht höher verlor. Die Gäste-Elf zeigte ein sehr gefälliges Spiel und ließ die Zwickauer erst kurz vor der Pause zum Zuge kommen. Allerdings muß hervorgehoben werden, daß die jungen Spieler aus Zwickau sich sehr viel Mühe gaben, aber den Routiniers der Gäste-Elf trotzdem nicht gewachsen waren. Auf Plauener Seite mußte Torwart Jasper sein ganzes Können bei zwei gefährlichen Schüssen von Bauer und Lippmann aufbieten, die frei zum Schuß kamen.

Trainer Walter Jacob: „Kein überzeugendes Spiel meiner Mannschaft, die nur das Nötigste tat, um beide Punkte mit nach Hause zu nehmen.“

WERNER BRUMM

Sp. g. u. v. Tore Pkt.

1. FC Karl-Marx-Stadt (1)	20	15	2	3	47:9	32:8	11	10	1	-	40:4	21:8	9	5	1	3	7:5	11:7
2. Mot. Nordhausen West (3)	21	10	8	3	36:21	28:14	10	7	3	-	25:10	17:3	11	3	5	3	11:11	11:11
3. Motor Wema Plauen (4)	21	12	4	5	35:22	28:14	10	9	1	-	25:6	19:1	11	3	3	5	10:16	9:13
4. Vorwärts Meiningen (2)	21	9	9	3	40:20	27:15	11	2	4	-	30:9	18:3	10	2	5	3	10:15	9:11
5. Wismut Gera (5)	20	8	7	5	22:19	23:17	9	7	2	-	14:6	14:4	11	1	7	3	8:13	9:13
6. Chemie Böhlen (6)	21	3	6	7	29:25	22:20	11	6	2	3	16:10	14:8	10	2	4	4	13:15	8:12
7. FSV Lok Dresden (10)	21	7	7	7	24:27	21:21	11	6	4	1	18:9	16:6	10	1	3	6	6:18	5:15
8. HFC Chemie II (7)	21	6	9	6	26:24	21:21	11	3	7	1	13:11	13:9	10	3	2	5	13:23	8:12
9. FC Carl Zeiss Jena II (8)	21	6	8	7	32:30	20:22	11	4	6	1	30:9	14:8	10	2	2	6	12:21	6:14
10. Kali Werra (9)	21	6	8	7	24:32	20:22	10	4	3	3	18:16	11:9	11	2	5	4	6:16	9:13
11. Dynamo Dresden II (11)	21	5	9	7	29:30	19:23	10	4	5	1	12:7	13:7	11	1	4	6	17:23	6:16
12. Dynamo Eisleben (12)	21	5	7	9	28:33	17:25	10	4	4	2	16:9	12:8	11	1	3	7	12:23	5:17
13. Chemie Leipzig II (13)	20	5	6	9	28:43	16:24	10	3	4	2	14:13	12:8	10	1	2	7	14:32	4:16
14. Motor Steinach (14)	21	5	5	11	21:26	15:27	10	5	3	2	16:8	13:7	11	—	2	9	5:18	2:20
15. Sachsenring Zwickau II (15)	20	4	5	11	21:43	13:27	10	4	2	4	15:15	10:10	10	—	3	7	6:28	3:17
16. Chemie Glaubach (16)	21	1	8	12	16:43	10:32	11	1	5	5	9:15	7:15	10	—	3	7	7:28	3:17

In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag

Am nächsten Spieltag: Dynamo Eisleben—Chemie Böhlen (erstes Spiel 1 : 2). Chemie Leipzig II—FC Carl Zeiss Jena II (1 : 5). Dynamo Dresden II—Chemie Glaubach (2 : 2). Wismut Gera gegen Vorwärts Meiningen (1 : 4). Motor Nordhausen West—FC Karl-Marx-Stadt (0 : 3) / Spiel am 10. April. Motor Steinach—Sachsenring Zwickau II (1 : 2). Motor Wema Plauen—HFC Chemie II (1 : 1). Kali Werra—FSV Lok Dresden (1 : 1) / Spiel am 10. April.

## Nach dem Wechsel kam dann Vorwärts

Vorwärts Meiningen—Dynamo Dresden II 1 : 1 (0 : 1)

Vorwärts (weiß): Kempe, Brückner, Cantow, Domser (ab 45. Luther), Anding, Hoffmann, Pacholski, Schmidt, Kluge, Quedenfeld, Wenzel; Trainer: Dufke.

Dynamo II (schwarz-gelb): P. Meyer, Helm, Hofmann, Kern, Wenzel, Wagner, Horn, Arnold, Oehme, Sachse, Meyer (ab 63. Matzschke); Trainer: Brunzlow.

Schiedsrichterkollektiv: Brandt, Meyer, Miegel (alle Erfurt); Zuschauer: 1 500; Torfolge: 0 : 1 Sachse (30.), 1 : 1 Kluge (70.).

Vorwärts kam wegen der massiven Deckung der Dynamos, in der Hoffmann und Kern die bestimmenden Kräfte waren, nicht wie erwartet ins Spiel. Für die Dresdner taten sich große Räume zu Konterschlägen auf. Aus einem solchen Konterschlag resultierte auch die 1 : 0-Führung. Nach dem Wechsel kam Vorwärts besser ins Spiel, nahm das Heft in die Hand und hatte den Siegestreffer mehrmals vor den Füßen. Aber die Hintermannschaft der Gäste rettete. Allen voran Meyer im Tor verhinderte mit viel Glück und Geschick einen möglichen Sieg des Gastgebers.

Trainer Karl-Heinz Dufke: „Der Wille zum Sieg war stets vorhanden. In der zweiten Halbzeit lief es besser, so daß doch das 1 : 1 den Gästen schmeichelte.“

Trainer Horst Brunzlow: „Meine Mannschaft spielte gut. Meiningen gefiel mir in der zweiten Halbzeit besser. Das 1 : 1 ist völlig gerecht.“

ROLF RICHTER

## Erfolgloses Anrennen

Chemie Böhlen—Motor Nordhausen West 0 : 1 (0 : 1)

Chemie (grün-weiß): Kröplin, Kühn, Bielecki, Zanirantzi, Kunath, Sanner, Friedl, Luft (ab 80. W. Fischer), Dobmaier, Behla, Gawöhni; Trainer: Frenzel.

Motor (weiß-orange): Gröper, Setzpfand, G. Hoffmann, Grabe, Willing, H. Weißhaupt, U. Hoffmann, Lindemann, J. Weißhaupt (ab 70. Gorille), Duben, Schütz; Trainer: Knaust.

Schiedsrichterkollektiv: Schwesig (Bad Dürrberg), Paulus, Andre (beide Halle); Zuschauer: 1 300; Torschüsse: 0 : 1 U. Hoffmann (7.).

Den Gästen gelang durch einen Weitschuß das Führungstor, bei dem Kröplin im Böhlerer Gehäuse eine ungünstliche Figur machte. Dieses Tor sollte der Siegestreffer bleiben. Die Böhlerer spielten besonders in der zweiten Halbzeit überlegen, doch scheiterten die laufenden Angriffe (bei 14 : 1 Ecken) wegen ihres Kleinklein-Spiels an der Gäste-Deckung. Durch den hervorragend haltenden Torwart Gröper. Besonders in der ersten Halbzeit meisterte er gefährliche Torsituationen. Die Gäste könnten ihm den Sieg verdanken.

Trainer Heinz Frenzel: „Wenn man einem 0 : 1 gegen eine massierte Deckung nachlaufen muß, ist ein Erfolg schwer möglich. Aber: Kein schlechtes Spiel meiner Mannschaft.“

Trainer Werner Knaust: „Bedingt durch das frühzeitige Führungstor, war das Spiel meiner Mannschaft insgesamt gesehen zweckmäßig.“

GEORG JAGLA

## Gerechtes Remis

HFC Chemie II—Kali Werra 0 : 0

HFC II (rot): Jänicke, Winterfeld, Buschner, Zschintzsch, Gruhn, H. Meier, Hoffmann, V. Meier (ab 60. Enke), Peter, Vogel, Lähner; Trainer: Welzel.

Kali Werra (schwarz-gelb): Weitz, Müller (ab 57. Meißner), Groß, Baumbach, Latschny, Hollenbach, Kube, Filler (ab 57. Tanz), Vogt, Posselt, Bach; Trainer: I. V. Stielke.

Schiedsrichterkollektiv: Lorenz, Kießling (beide Dresden), Böhme (Canitz). Zuschauer: 1 300.

Eine insgesamt enttäuschende Partie, in der zwei starke Hintermannschaften ständig das Spielgeschehen sicher kontrollierten. Auffällig dabei der starke Formabfall der Hallenser gegenüber ihren letzten guten Spielen. Trotz 11 : 5 Ecken und ständiger leichter Feldvorteile mußten sie den von Beginn an auf Torsicherung spielenden Thüringern ein torloses Unentschieden überlassen.

Trainer Werner Welzel: „Eine schwache Partie meiner Elf, in der nur Buschner überzeugte.“

Trainer Stielke: „Ein leistungsgerichtetes Unentschieden dank unserer sicheren Hintermannschaft.“

KURT MÜNDECKE

## Unangefochten

Chemie Glaubach—Chemie Leipzig II 0 : 2 (0 : 1)

Glaubach (blau): Riedel, Flemming (ab 45. Grundmann), Mengert, Albrecht, Wagner, Koch, Heymer, Weber (ab 45. Heft), Meyer, Grensens, Meister; Trainer: Petzold.

Chemie II (weiß-grün): Teichmann, Nürnberger, Scherbarth, Porsch, Müller, Schmolli, Thiemi, Merkel (ab 55. Klinghammer), Wittenbecher, Erler, Hubert; Trainer: Dallagrazia.

Schiedsrichterkollektiv: Jentsch (Amendorf), Sternburgsleben, Meyer (beide Pouch); Zuschauer: 1 600; Torfolge: 0 : 1 Hubert (40.), 0 : 2 Erler (60.).

Ohne Bäume auszureißen, konnte die junge Leipziger Chemie-Elf in Glaubach ihren ersten Auswärtssieg verbuchen. Bis zur Halbzeit ließen die Einheimischen jeglichen Kampfgeist vermissen. So konnten die Messestädter (besonders durch Erler und Wittenbecher im Mittelfeld) unangefochten ihre Kreise ziehen. Erst als Erler die Spielentscheidung erzwang, spürte man den Willen des Gastgebers um eine Resultsverbesserung. Aber Glaubach ging beim Abschluß erfolgverhindernder Aktionen zu überhastet zu Werke.

GERHARD FLIEGLER



# BEZIRKE

## Potsdam

Chemie Premnitz—Stahl Hennigsdorf 0 : 2, Motor Pritzwalk gegen Lok Kirchmöser 0 : 0, DEFA Babelsberg—Motor Ludwigsfelde 1 : 1, Vorräts-Motor Teitow—Motor Süd Brandenburg 2 : 1, Motor Hennigsdorf gegen Einheit Nauen 9 : 0, Lok Jüterbog—Motor Rathenow 2 : 1, Aufbau Zehdenick—Motor Babelsberg 0 : 2, TSV Luckenwalde gegen Empor Neuruppin 1 : 2, Stahl Hennigsdorf 23 104:15 41 Motor Babelsberg 23 74:12 40 Motor Hennigsdorf 23 75:18 39 Chemie Premnitz 23 41:17 35 Motor Ludwigsfelde 23 36:34 24 Mot. Süd Brandbg. 23 44:49 23 Empor Neuruppin 22 29:33 21 Motor Rathenow 23 34:38 21 DEFA Babelsberg 23 26:38 20 Motor Pritzwalk 23 31:61 19 Aufbau Zehdenick 23 28:50 17 Lok Jüterbog 23 30:75 16 TSV Luckenwalde 23 26:40 14 Vorr. Mot. Teitow 22 19:55 13 Einheit Nauen 23 19:51 12 Lok Kirchmöser 23 19:49 11

## Leipzig

Motor Lindenau gegen Motor Döbeln 0 : 1, Vorräts Leipzig gegen ISG Lippendorf 2 : 1, Traktor Taucha gegen TSG Schkeuditz 0 : 1, Rotation 1950 Leipzig gegen 1. FC Lok Leipzig II 1 : 2, LW Rackwitz gegen Empor Wurzen 0 : 2, Mot. Roßwein gegen Motor Altenburg 1 : 2, Chemie Böhnen II gegen Turbine Markranstädt 4 : 0, Lok Ost Leipzig gegen Motor Grimma 2 : 2.

Vorr. Leipzig 25 59:11 46 Lok O. Leipzig 25 44:42 31 1. FC L. Leipzig II 25 54:31 29 Chemie Böhnen II 25 48:37 29 TSG Schkeuditz 25 41:31 26 ISG Lippendorf 25 36:35 26 Rot. 1950 Leipzig 25 34:27 25 Traktor Taucha 25 32:36 25 Motor Döbeln 24 28:24 24 Turb. Markranst. 24 36:47 24 Motor Grimma 24 41:35 23 Empor Wurzen 25 30:41 23 Mot. Altenburg 24 37:41 21 Motor Lindenau 25 27:42 20 LW Rackwitz 25 14:37 18 Motor Roßwein 25 19:60 6

## Halle

Chemie Wolken II gegen MK Eisleben 2 : 3, Chemie Buna Schkopau gegen Motor Dessau 1 : 0, Motor Aschersleben gegen Stahl WW Hettstedt 0 : 2, Chemie Pleseritz gegen Chemie Zeitz 0 : 3, Stahl Helbra gegen Aktivist Gräfenhainichen 2 : 0, Motor Köthen gegen Chemie Bitterfeld 1 : 1, Stahl Thale gegen Motor Ammendorf 3 : 2, Fortschritt Weißfels gegen Chemie Leuna 0 : 1.

Ch. Buna Schkop. 22 50:22 36 Chemie Zeitz 23 54:17 36 Stahl Thale 23 39:20 32 Fort. Weißfels 23 37:35 28 Stahl Helbra 23 37:35 26 Chemie Leuna 23 33:26 24 Chem. Bitterfeld 23 32:33 24 Motor Köthen 23 35:43 23 A. Gräfenhain. 22 32:29 22 Motor Dessau 22 35:32 19

St. WW Hettstedt	25	55:33	18	Dynamo Lübben	22	45:32	21	Lok Stendal-II	27	41:32	23
MK Eisleben	22	22:39	17	Mot. Finsterw.-S.	22	43:39	21	Turb. Magdeburg	26	39:46	22
Chem. Pleseritz	23	24:42	17	Mot. Finsterwalde	22	21:26	21	Stahl Ilsenburg	26	38:50	19
Mot. Ammendorf	23	32:42	16	Akt. Laubusch	21	31:35	19	Einh. Wernigerode	27	45:57	20
Chem. Wolken II	23	24:38	15	Ch. W.-P.-St. Guben	22	26:34	18	Traktor Gehrden	27	29:50	19
Mot. Aschersleben	23	20:44	11	Energie Cottbus II	22	23:41	16	Lok Haldensleben	26	28:46	18
				Ch. Schwarzeide	22	23:45	11	Trakt. Förderstedt	27	23:55	16
				Dynamo Cottbus	22	21:51	9				
				M. Lauchhamm.-O.	22	21:09	9				

## Karl-Marx-Stadt

FC Karl-Marx-Stadt II gegen Motor Germania Karl-Marx-Stadt 0 : 1, Motor Hohenstein-Ernstthal gegen Sachsenring Zwickau III 0 : 1, Lok Zwickau gegen Fortschritt Meerane 1 : 2, Motor Brand-Langenau gegen Wismut Aue II 1 : 1, Aufbau Aue-Bernsbach gegen Union Freiberg 1 : 1, TSG Stollberg gegen Motor Oberfröhna 1 : 2, Blau-Weiß Reichenbach gegen Blau-Weiß Gersdorf 3 : 0, Motor Werda gegen Fortschritt Krumhermersdorf 4 : 0.

Motor Werda 26 59:19 39 Mot. G. K.-M.-St. 26 44:22 34 Wismut Aue II 25 50:26 33 BL-W. Reichenb. 26 43:30 33 TSG Stollberg 27 42:41 31 Motor Oberfröhna 27 32:39 29 FC K.-M.-St. II 26 39:22 28 Union Freiberg 27 29:32 26 Aufb. Aue-Bernsb. 25 30:35 25 Fortschr. Meer. 26 34:37 25 BL-W. Gersdorf 26 25:40 24 Mot. Br.-Lang. 27 45:43 24 F. Krumhermersd. 26 28:46 20 Lok Zwickau 26 26:44 19 S'ring Zwick. III 26 24:42 17 Mot. Hohenst.-Er. 26 31:67 11

## Berlin

Chemie Schmöckwitz—Rotation Berlin 1 : 0, 1. FC Union Berlin II—BSG Aufenhandel 0 : 0, Lok Schöneweide—BSG Interflug 1 : 2, Motor Treptow gegen BFC Dynamo III 1 : 1, Berolina Stralau—Motor Köpenick 4 : 1, Stahl Oranienburg gegen Einheit Pankow 1 : 0, Berliner VB—Dynamo Adlershof 1 : 0, BSG EAB Lichtenberg 47—Fortuna Biedorf 1 : 1, Nachospiellos: Adlershof gegen Union II 1 : 0.

Einheit Pankow 26 61:30 42 EAB Lichtenbg. 47 26 74:22 41 BSG Interflug 26 37:26 32 Berolina Stralau 26 30:22 27 Motor Köpenick 25 34:28 26 1. FC Union II 25 24:21 26 Rotation Berlin 26 29:30 26 Chem. Schmöckwitz 26 42:49 26 Berliner VB 26 32:40 25 Motor Treptow 26 34:56 25 Fortuna Biedorf 26 28:28 23 BFC Dynamo III 26 45:51 23 Stahl Oranienburg 26 35:33 22 BSG Aufenhandel 26 20:40 20 Dynamo Adlershof 26 30:45 18 Rot. Blankenstein 25 23:00 16 Motor Neustadt 26 25:48 12

## Cottbus

Aktivist Schwarze Pumpe gegen Vorräts Cottbus II 6 : 0, Dynamo Lübben—Motor Finsterwalde-Süd 3 : 2, Chemie Schwarzeide gegen TSG Lübbenau 1 : 3, Aktivist Brieske-Ost gegen Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben 8 : 0, Energie Cottbus II gegen Fortschritt Spremberg 2 : 1, Aufbau Hoyerswerda gegen Motor Lauchhammer-Ost 3 : 1, Aktivist Lau-busch—Aufbau Großräschen 1 : 1, Motor Finsterwalde—Dynam. Cottbus 0 : 0.

Akt. Schw. Pumpe 21 61:7 13 Akt. Brieske-Ost 22 54:19 34 Aufb. Hoyerswerda 22 48:17 34 TSG Lübbenau 22 33:24 25 Vorr. Cottbus II 22 27:32 25 Fortschr. Sprem. 22 36:34 24 Aufb. Großräschen 22 35:31 23

## Gäste vom FC Hansa herzlich begrüßt

Lehrer und Schüler der Gerhart-Hauptmann-Oberschule in Stralsund hatten vor wenigen Tagen ein sportliches Erlebnis besonderer Art zu verzeihen: Vom Oberligakollektiv des FC Hansa Rostock waren Chef-trainer Dr. Horst Saß sowie die bekannten Aktiven Helmut Hergesell, Jürgen Heinsch und Dieter Schneider erschienen. Diese Zusammenkunft war von der SSG-Leitung in Vorbereitung des 25. Jahrestages der Gründung der SED organisiert worden. Probleme der sportlichen Entwicklung vor allem im Bezirk Rostock standen dabei im Mittelpunkt. In diesem Zusammenhang wiesen die Spieler mit besonderem Nachdruck darauf hin, daß die beruflichen Interessen keinesfalls hinter den sportlichen zurückbleiben dürfen. Mit Stolz und Freude nahmen die Kapitäne der Siegermannschaft

ten im Schülerturnier anschließend die Urkunden aus den Händen der mit viel Beifall verabschiedeten Gäste entgegen.

## Pressekarten ...

... für das am 1. Mai in Dresden stattfindende Olympia-Qualifikationstreffen zwischen der DDR und Italien müssen bis zum 20. April 1971 beim Sportfreund Siegmar Hausmann, 8036 Dresden, Winterbergstraße 92, bestellt werden. Die Ausgabe der Karten erfolgt anlässlich der Pressekonferenz am Spieltag um 13 Uhr im Interhotel „Astoria“. Auf diesem Weg teilt der BFA Fußball mit, daß die Bestätigungen für die bestellten Eintrittskarten in den nächsten Tagen schriftlich zugestellt werden.

... für die Begegnung in der EM zwischen der DDR und Jugoslawien am 9. Mai in Leipzig sind bis späte-

## Frankfurt

Traktor Groß-Lindow gegen Aufbau Schwedt 1 : 0, Halbleiterwerk Frankfurt gegen Motor Eberswalde 2 : 5, TSG Herzfelde gegen SG Clara-Zetkin-Siedlung 0 : 2, Lok Frankfurt gegen Aufbau Eisenhüttenstadt 1 : 3, Stahl Finow gegen Vorräts Storkow 4 : 1, Dynamo Fürstenwalde / Saarow gegen Turbine Finkenheerd 1 : 0, Lok Eberswalde gegen Dynamo Frankfurt 0 : 2.

Dyn. Frankfurt 24 131:14 41 Mot. Eberswalde 25 78:20 44 St. Eisenhüttenst. 26 112:8 39 Aufbau Schwedt 26 84:23 39 Stahl Finow 25 73:20 38 Aufb. Eisenh.st. 24 46:42 27 Halbl'r.w. Frankf. 25 45:50 26 Lok Eberswalde 25 40:51 20 TSG Herzfelde 25 30:64 2

Tr. Groß-Lindow 25 49:56 19 D. Fürstenw./Saar. 22 28:72 16 SG C.-Zetkin-Siedl. 25 19:57 16 TSG Fürstenwalde 25 23:77 14 Turb. Finkenheerd 24 17:74 13 Vorr. Storkow 24 24:85 10 Lok Frankfurt 25 19:57 8

## Neubrandenburg

Vorräts Neubrandenburg gegen Einheit Ueckerndünde 4 : 0, Empor Neubrandenburg gegen Post Neubrandenburg II 0 : 0, Lok Pasewalk gegen Traktor Jarmen 4 : 2, Lok Anklam gegen Nord Torgelow 3 : 2, Motor Rechlin gegen Lok Malchin 1 : 2, Dynamo Röbel gegen Motor Nordhausen-West 7 : 1.

Motor Hermsdorf 25 53:18 39 Motor Weimar 25 41:12 38 Mot. Nordh.-W. II 25 42:23 35 Motor Rüdisleben 24 34:26 31 Motor Gotha 25 53:27 39 Motor Saalfeld 25 44:39 30 Motor Saalfeld 25 34:27 28 FC C. Z. Jena III 25 35:32 28 Stahl Maxhütte 25 32:24 27 Fortschr. Weida 25 27:28 27 Chemie Schwarza 25 37:31 25 Wismut Gera II 25 39:33 23 Einh. Rudolstadt 25 36:34 23 Chemie Jena 25 35:34 23 Einheit Triebes 25 30:36 23 Dynamo Gera 25 32:37 20 Wism. Ronneburg 25 22:37 19 Rot. Blankenstein 25 23:00 16 Motor Neustadt 25 26:00 12

## Suhl

Lok Meiningen—Chemie Fehrenbach 2 : 1, Motor Ernst Thälmann Suhl—Vorräts Meiningen II 0 : 0, Kali Werra Tiefenort II—Eksa Hildburghausen 1 : 0, Motor Oberlind gegen Motor Steinbach-Hallenber 4 : 0, Motor Veilsdorf gegen Motor Schmalzkalden 0 : 1, Fortschrit. Heubach-Chemie Glas Ilmenau 0 : 4.

Motor E. T. Suhl 20 41:19 31 Lok Meiningen 20 44:19 29 Vorr. Meiningen II 20 31:26 26 Mot. Schmalzkalden 20 29:18 25 Ch. Glas Ilmenau 20 29:21 23 Kali Werra II 20 27:22 21 Motor Veilsdorf 20 23:35 17 Motor Tiefenort 20 28:33 17 Motor Oberlind 20 33:32 16 M. Steinb.-Hallenb. 20 25:33 16 Chem. Fehrenbach 20 31:45 15 Eksa Hildburgh. 20 18:37 13 Fortschr. Heubach 20 20:40 13



Mit 234 000 Mark ist der Bundesligaverein Werder Bremen verschuldet. Allein im vergangenen Jahr hatte er einen Verlust von 202 000 Mark.

Lehrer und Schüler der Gerhart-Hauptmann-Oberschule in Stralsund hatten vor wenigen Tagen ein sportliches Erlebnis besonderer Art zu verzeihen: Vom Oberligakollektiv des FC Hansa Rostock waren Chef-trainer Dr. Horst Saß sowie die bekannten Aktiven Helmut Hergesell, Jürgen Heinsch und Dieter Schneider erschienen. Diese Zusammenkunft war von der SSG-Leitung in Vorbereitung des 25. Jahrestages der Gründung der SED organisiert worden. Probleme der sportlichen Entwicklung vor allem im Bezirk Rostock standen dabei im Mittelpunkt. In diesem Zusammenhang wiesen die Spieler mit besonderem Nachdruck darauf hin, daß die beruflichen Interessen keinesfalls hinter den sportlichen zurückbleiben dürfen. Mit Stolz und Freude nahmen die Kapitäne der Siegermannschaft

ten im Schülerturnier anschließend die Urkunden aus den Händen der mit viel Beifall verabschiedeten Gäste entgegen.

## März-Ausgabe im Handel

In einigen Tagen erscheint das Märzheft von „Theorie und Praxis der Körperkultur“. Es enthält u.a. Beiträge zur Geschichte und Theorie der Körperkultur, zur Theorie und Praxis des Sports, zu Problemen des Freizeit- und Erholungssports, zu Fragen des Kinder- und Jugend-sports sowie sportmedizinische Beiträge.

Die Zeitschrift ist über alle Postämter oder direkt über den Sportverlag, 108 Berlin, Neustrasse 15, zu beziehen.



## Glückwünsche für Georg Gläser



Sportfreund Georg Gläser, der als Instructor für den Leistungsbereich Nachwuchs im Generalsekretariat des DFV der DDR tätig ist, feierte am 5. April seinen 50. Geburtstag. Seit vielen Jahren ist der Jubilar, dem wir auf diesem Wege die herzlichsten Glückwünsche übermitteln, im Fußballsport unserer Republik mit Erfolg wirksam. Er war Sektionsleiter und später Mannschaftskommandeur im Oberligakollektiv des SC Dynamo Berlin, Technischer Leiter des BFC Dynamo sowie schließlich Sektionsleiter bei Chemie Leipzig. Er wurde mit der Ehrennadel des DFV in Silber ausgezeichnet.

# JUGEND FUWO

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

## Gelingen endlich wieder Tore?

**DDR-Juniorenauswahl** bestreitet am Karfreitag in Polen ihr vorletztes Länderspiel vor dem UEFA-Turnier in der ČSSR

Die Vorbereitungen unserer Juniorenauswahl für das UEFA-Turnier in der ČSSR (22.–30. Mai) treten in ihr entscheidendes Stadium. Zwei internationale Bewährungsproben gegen Polen am Karfreitag in Otmęt (20 km von Opole entfernt) und gegen Jugoslawien am 9. Mai in Leipzig stehen noch auf dem Programm, ehe die Schützlinge der Trainer Dr. Rudolf Krause und Werner Walther als Pokalverteidiger in die ČSSR reisen.

Das bevorstehende Länderspiel gegen Polen ist der dritte Vergleich beider Mannschaften in dieser Saison. Beim Turnier der sozialistischen Länder in Polen unterlag unsere Vertretung am 11. September 1970 in Zabrze 0:4, und am 14. Oktober trennte man sich in Freital 0:0. Die Bilanz der jüngsten Begegnungen ist für uns also nicht sonderlich positiv. In 160 Minuten gelang kein Torfolg. Ihn streben die Jungen um Kapitän Pomerenke diesmal unbedingt an, wobei sie genau wissen, wie schwer die Aufgabe in Otmęt ist, denn schließlich haben die Polen durch ihre Qualifikation für das UEFA-Turnier (0:0 und 1:0 gegen Ungarn) ihre gegenwärtige Stärke nachgewiesen. Doch daß auch in Polen zu gewinnen ist, bewies die DDR-Auswahl des Jahrgangs 1969, die wenige Wochen vor dem UEFA-Turnier in Pulawy einen klaren 4:0-Erfolg errang.

In einem Übungsspiel gegen den HFC Chemie zogen die DDR-Junioren am Sonnabend in Halle mit 3:6 (3:1) den kürzeren. Nach einem

## Neuer Stichtag: 1. Juni

Das Präsidium des DFV der DDR beschloß auf seiner Tagung am Freitag in Fürstenwalde die Veränderung des Stichtages im Kinder- und Jugendsport mit Beginn des Spieljahres 1971/72 vom 1.9. auf den 1.6. Mit der Festsetzung des neuen Stichtages ergeben sich für die gesamte Nachwuchsentwicklung zahlreiche Vorteile:

1. Übereinstimmung mit dem Einschulungsstichtag der Volksbildung. Entscheidend für eine zielfestigende Arbeit und Leistungsentwicklung im Fußball unserer Republik ist die enge Zusammenarbeit zwischen den Funktionalorganen des DFV, der Sportgemeinschaften, Trainingszentren und Fußballclubs mit den Organen der Volksbildung. Gleichzeitig gilt es, die Erfahrungen der leistungsstarken Sportverbände, wie Leichtathletik, Schwimmen, Turnen und Volleyball, bei der Orientierung der sportlichen Beteiligung auf der Schulklassenbasis zu verallgemeinern.

2. Einheitliche Organisation und Gestaltung des DFV-Wettkampfsystems und im Schulfußball.

3. Vereinfachte, überschaubare und erleichterte Arbeit für alle Trainer,

Übungsleiter und Betreuer im Kinder- und Jugendsport, in den Schul- und Jugendsportgemeinschaften, den BSG und Clubs beim Ausbau und in der Entwicklung von Mannschaften, in der Ausbildung und Erziehung von Spielern und bei der Förderung von Talenten. Die Verbesserung der Ausbildung und klassenmäßigen Erziehung unserer Jungen ist dabei von ausschlaggebender Bedeutung für die Erfüllung unserer künftigen Aufgaben.

4. Einschränkung der Fluktuation von Knaben, Schülern und Jugendlichen, die zwischen dem 1.6. und 31.8. geboren sind, zu anderen Sportverbänden. In den Sportverbänden Leichtathletik, Schwimmen, Turnen und Volleyball wird schon seit langem nicht zuletzt durch den Stichtag – eine wirksame Entwicklung erreicht.

Wir sind überzeugt, daß die vom Präsidium des DFV der DDR getroffene Entscheidung und die sich daraus ableitenden Maßnahmen für die Leistungsentwicklung in den Bezirken und Kreisen kraft der Erfahrung, des Könbens und der Initiative aller im Kinder- und Jugendfußball Tätigen schnell wirksam werden.

spielerisch starken Auftakt mit zahlreichen gelungenen Kombinationen führten sie durch Pomerenke (7., Foulstrafstoß) und Schumann (26. und 32.) mit 3:1, ehe die Kräfte nachließen, durch mehrere Auswechselungen der Spielfuß litt und sich der Oberligavertreter noch klar durchsetzte.

Für das Länderspiel in Polen wurden folgende 15 Spieler nominiert: Jakubowski, Märzke, Rahn, Kehl (alle FC Hansa Rostock), Pommernke, Kranz, Tyll (alle 1. FC Magdeburg), Müller, Schmuck (beide Dynamo Dresden), Köppé, Robitsch (beide HFC Chemie), Wargas (BFC Dynamo), Altmann (er ist von Chemie Leipzig zum 1. FC Lok delegiert worden), Schnuphan (FC Rot-Weiß Erfurt) und Schumann (FC Carl Zeiss Jena). m. b.

### FDGB-Pokal-Auftakt

In der ersten Runde des FDGB-Pokalwettbewerbs der Jugend kommt es am kommenden Wochenende von Liga-Punktspielen der Männer zu folgenden Begegnungen: Sonnabend: Motor Gotha–HFC Chemie (in Nordhausen), BFC Dynamo gegen Stahl Eisenhüttenstadt (Cottbus); Sonntag: FC Rot-Weiß Erfurt–Sachsenring Zwölfkau (Eisleben), Kali Werra gegen 1. FC Lok Leipzig (Gera), Dynamo Dresden–Wismut Gera (Plauen), Motor Babelsberg–Energie Cottbus (Leipzig), FC Hansa Rostock–Lok Güstrow (Neubrandenburg), 1. FC Magdeburg–Fortschritt Malchow (Schwerin).

### Juniores-Oberliga

## Erste Niederlage für den 1. FC Lok

Am 17. Spieltag mußte Spitzenreiter 1. FC Lok Leipzig die erste Niederlage in dieser Saison einstecken. Die Messegäste erlitten sie mit einem 0:1 gegen Dynamo Dresden obendrein auf eigenem Platz. Ihr Vorsprung hat sich dennoch nur auf zwei Punkte verringert, da der FC Carl Zeiss Jena beim 1. FC Magdeburg nicht über ein 1:1 hinauskam.

1. FC Lok Leipzig–Dynamo Dresden 0:1 (0:1). Torschütze: Schumann.

1. FC Magdeburg–FC Carl Zeiss Jena 1:1 (0:0). Torschütze: Schimelpfennig; Goebel.

FC Hansa Rostock–Chemie Leipzig 0:0.

BFC Dynamo–Sachsenring Zwickau 0:0.

FC Rot-Weiß Erfurt–Stahl Riesa 0:1 (0:1). Torschütze: Runge.

Wismut Aue–HFC Chemie 2:1 (1:1). Torschützen: Altmann, Röder, Bergmann.

1. FC Union Berlin–FC Vorwärts Berlin 2:1 (1:1). Torschützen: Oelze (2); Walther.

### Der Tabellenstand

1. 1. FC Lok Leipzig	17	44:10	29:5
2. FC Carl Zeiss Jena	17	41:12	27:7
3. FC Hansa Rostock	17	32:15	26:8
4. 1. FC Magdeburg	17	32:15	21:13
5. BFC Dynamo	17	29:19	19:15
6. FC Rot-Weiß Erfurt	17	27:24	18:11
7. HFC Chemie	17	28:28	18:16
8. Chemie Leipzig	17	24:18	17:17
9. Stahl Riesa	16	18:18	16:16
10. Wismut Aue	17	23:36	16:18
11. Dynamo Dresden	16	17:27	12:20
12. 1. FC Union Berlin	17	13:39	8:26
13. FC Vorw. Berlin	17	11:42	5:29
14. Sachsenr. Zwickau	17	12:47	4:30

## Elf Teilnehmer stehen fest

### Qualifikation für das UEFA-Turnier in vollem Gange

28 Länder haben sich um die Teilnahme am XXIV. UEFA-Turnier beworben, das vom 22. bis 30. Mai dieses Jahres in der ČSSR stattfindet. Lediglich acht Juniorenauswahlmannschaften standen von vornherein als Teilnehmer fest, und zwar Titelverteidiger DDR, Veranstalter ČSSR sowie England, Griechenland, Jugoslawien, Österreich, Spanien und die UdSSR als Gruppenzweite der vorjährigen Qualifikationsrunden.

Zwanzig Mannschaften bewarben bzw. bewerben sich in acht Gruppen um die restlichen freien Plätze. Dabei konnten sich bereits Wales, Portugal und Polen qualifizieren.

Hier nun ein Überblick über den Stand in den einzelnen Gruppen und die noch ausstehenden Spiele:

Gruppe 1: Belgien–Luxemburg 4:1, Niederlande–Luxemburg 5:0, Belgien gegen Niederlande 1:0. Luxemburg gegen Belgien 0:3, Luxemburg–Niederlande 0:3.

1. Belgien 8:1 6:0  
2. Niederlande 8:1 4:2  
3. Luxemburg 1:15 0:8  
Es steht noch aus: Niederlande gegen Belgien.

Gruppe 2: Schweden, Finnland und Norwegen ermittelten den Sieger bei einem Turnier in Schweden.

Gruppe 3: Island–Wales 1:1, Island gegen Schottland 1:3, Schottland gegen Island 4:1, Wales–Island 6:1, Schottland–Wales 0:2, Wales–Schottland 0:0. Wales qualifiziert.

Gruppe 4: Rumänien–Türkei 0:0, Bulgarien–Türkei 3:2, Bulgarien–Rumänien 1:0, Rumänien–Bulgarien 1:1.

1. Bulgarien 5:3 5:1  
2. Rumänien 1:2 2:4  
3. Türkei 2:3 1:3

Es stehen noch aus: Türkei–Bulgarien.

Gruppe 5: Portugal–Frankreich 3:2, Frankreich–Portugal 0:0. Portugal qualifiziert.

Gruppe 6: Malta–Schweiz 0:0. Das Rückspiel in der Schweiz steht noch aus.

Gruppe 7: BRD–WB–Italien 0:0. Das Rückspiel in Italien steht noch aus.

Gruppe 8: Polen–Ungarn 0:0, Ungarn–Polen 0:1. Polen qualifiziert.

Das sind die vier Vorrundengruppen für das UEFA-Turnier in der ČSSR:

Gruppe A: Österreich, Spanien, Portugal, Malta/Schweiz.

Gruppe B: UdSSR, Belgien/Niederlande/Luxemburg, Wales, Rumänien/Türkei/Bulgarien.

Gruppe C: DDR, Griechenland, CSSR, BRD/WB oder Italien.

Gruppe D: Jugoslawien, England, Schweden / Finnland / Norwegen und Polen.

\*

Der DFV der DDR hat als Schiedsrichter für das UEFA-Turnier in der ČSSR den Berliner Heinz Einbeck nominiert

## 5625 Jungen in 375 Mannschaften

### Schulfußball im Bezirk Karl-Marx-Stadt zeigt Erfolge

Nachdem anlässlich des XXII. UEFA-Turniers 1969 in unserer Republik zu einem Turnier für Schülermannschaften aufgerufen wurde, an dem ausnahmslos Nichtaktive teilnahmeberechtigt waren, hat der BFA Karl-Marx-Stadt in Verbindung mit dem DTSB-Bezirksvorstand und der Abteilung Volksbildung beim Rat des Bezirkes auch im Vorjahr alle Oberschulen des Bezirks zu einem Fußballturnier eingeladen, und zwar in zwei Altersstufen (Knaben und Schüler). Damit wurde gleichzeitig ein neuer Weg in der Breitenentwicklung beschritten. Der Schulfußball erhielt neue Impulse und führte viele bisher nicht aktive Knaben und Schüler an den Fußballsport heran. Insgesamt beteiligten sich 1970 5 625 Jungen, die noch

keiner Sektion Fußball angehören, in 375 Mannschaften an dem Turnier. Die Kreissieger erhielten eine Urkunde sowie die Spieler einen Erinnerungswimpel des BFA Karl-Marx-Stadt. Diese Turnierspiele sollen zu einem ständigen Bestandteil des Wettkampfprogramms in den Kreisen werden, nachdem sie bereits Eingang in das Wettbewerbsprogramm der Kommission Kinder- und Jugendsport des BFA gefunden haben.

Die Bilanz des Wettbewerbs auf dem Gebiete des Kinder- und Jugendsports im Bezirk Karl-Marx-Stadt enthält unter anderen folgende erfolgreiche Ergebnisse:

22 Knaben- und 27 Kindermannschaften wurden im vergangenen Jahr neu in den regelmäßigen Punktspielbetrieb eingereiht.

221 Jungen erwarben das Fußball-Technikerabzeichen, 7 Jungen in Gold, 36 in Silber und 178 in Bronze.

Der Wettbewerb gab der Nachwuchsarbeit viele neue Impulse. Die künftigen Ergebnisse werden das beweisen.

HORST HIRSCH



# Spielplan 1971/72

Nachstehend gibt der Wettspielbereich des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR den vom Büro des Präsidiums bestätigten Spielplan 1971/72 bekannt:

## I. Halbserie

14. 8. 1971	I. Hauptrunde FDGB-Pokal
Teilnehmer:	
30 Ligamannschaften plus	
15 Bezirkssieger	
(Ligaauftsteiger 1970/71 haben ihre Berechtigung in den Bezirken zu wahren)	
22 Spiele - 1 Freilos	
21. 8. 1971	Wiederholungssp. FDGB-Pokal
28. 8. 1971	1. Spieltag, Oberliga
29. 8. 1971	1. Spieltag, Liga
1. 9. 1971	2. Spieltag, Oberliga
4. 9. 1971	3. Spieltag, Oberliga
5. 9. 1971	2. Spieltag, Liga
8. 9. 1971	4. Spieltag, Oberliga
3. 9. 1971	3. Spieltag, Liga
15. 9. 1971	Europa-Pokal
18. 9. 1971	Länderspiel
19. 9. 1971	4. Spieltag, Liga
25. 9. 1971	Länderspiel
26. 9. 1971	5. Spieltag, Liga
29. 9. 1971	Europa-Pokal
2. 10. 1971	Ausscheidungsrounde FDGB-Pokal
7. 10. 1971	Wiederholungsspiele FDGB-Pokal
9. 10. 1971	6. Spieltag, Liga
10. 10. 1971	Länderspiel
16. 10. 1971	Länderspiel
17. 10. 1971	7. Spieltag, Liga
20. 10. 1971	Europa-Pokal
23. 10. 1971	8. Spieltag, Liga
27. 10. 1971	LS-Olympia
30. 10. 1971	6. Spieltag, Oberliga
31. 10. 1971	9. Spieltag, Liga
3. 11. 1971	Europa-Pokal
6. 11. 1971	7. Spieltag, Oberliga
7. 11. 1971	10. Spieltag, Liga
13. 11. 1971	LS-Olympia
14. 11. 1971	11. Spieltag, Liga
17. 11. 1971	8. Spieltag, Oberliga
21. 11. 1971	II. Hauptrunde FDGB-Pokal
Teilnehmer: 18 Sieger der Ausscheidungsspiele plus 14 Oberliga-Kollektive = 32 Spiele	
24. 11. 1971	Wiederholungsspiele FDGB-Pokal
27. 11. 1971	9. Spieltag, Oberliga
28. 11. 1971	12. Spieltag, Liga (II. Halbserie)
4. 12. 1971	10. Spieltag, Oberliga
5. 12. 1971	13. Spieltag, Liga
8. 12. 1971	11. Spieltag, Oberliga
11. 12. 1971	Achtfinalfinale FDGB-Pokal
15. 12. 1971	Wiederholungssp. FDGB-Pokal
18. 12. 1971	12. Spieltag, Oberliga
19. 12. 1971	14. Spieltag, Liga
26. 12. 1971	Viertelfinale FDGB-Pokal
2. 1. 1972	13. Spieltag, Oberliga

## II. Halbserie

5. 1. 1972	Wiederholungssp. FDGB-Pokal
8. 1. 1972	14. Spieltag, Oberliga
15. 1. 1972	15. Spieltag, Oberliga
22. 1. 1972	16. Spieltag, Oberliga
29. 1. 1972	17. Spieltag, Oberliga
2. 2. 1972	18. Spieltag, Oberliga
5. 2. 1972	19. Spieltag, Oberliga
1. 3. 1972	20. Spieltag, Oberliga
4. 3. 1972	15. Spieltag, Liga
8. 3. 1972	Europa-Pokal
11. 3. 1972	21. Spieltag, Oberliga
12. 3. 1972	16. Spieltag, Liga
15. 3. 1972	22. Spieltag, Oberliga
18. 3. 1972	17. Spieltag, Liga
22. 3. 1972	Europa-Pokal
25. 3. 1972	23. Spieltag, Oberliga
26. 3. 1972	18. Spieltag, Liga
29. 3. 1972	24. Spieltag, Oberliga
31. 3. 1972	19. Spieltag, Liga
1. 4. 1972	25. Spieltag, Oberliga
5. 4. 1972	Europa-Pokal
8. 4. 1972	20. Spieltag, Liga
12. 4. 1972	LS-Olympia
15. 4. 1972	21. Spieltag, Liga
19. 4. 1972	Europa-Pokal
22. 4. 1972	26. Spieltag, Oberliga
23. 4. 1972	22. Spieltag, Liga
29. 4. 1972	Länderspiel
30. 4. 1972	1. Spieltag, Aufstiegssp. zur OL
3. 5. 1972	Halbfinale FDGB-Pokal
6. 5. 1972	LS-Olympia
7. 5. 1972	2. Spieltag, Aufstiegsspiele
13. 5. 1972	Länderspiel
14. 5. 1972	3. Spieltag, Aufstiegsspiele
17. 5. 1972	FDGB-Pokal Endspiel
21. 5. 1972	4. Spieltag, Aufstiegsspiele
25. 5. 1972	5. Spieltag, Aufstiegsspiele
4. 6. 1972	6. Spieltag, Aufstiegsspiele
11. 6. 1972	7. Spieltag, Aufstiegsspiele
18. 6. 1972	8. Spieltag, Aufstiegsspiele
25. 6. 1972	9. Spieltag, Aufstiegsspiele
2. 7. 1972	10. Spieltag, Aufstiegsspiele

### Bemerkungen:

#### 1. FDGB-Pokal

Ab Spieljahr 1972/73 werden alle Ligamannschaften des vorangegangenen Spieljahrs plus die 15 Bezirkssieger in der 1. Hauptrunde teilnehmen.

#### 2. Auf- und Abstiegsregelung im Spieljahr 1971/72

#### Oberliga:

Die Mannschaften, die nach Abschluß der Punktspiele die Plätze 13 und 14 belegen, steigen in die Liga ab. Sie werden nach territorialen und ökonomischen Gesichtspunkten in die Ligastaffeln eingegliedert.

#### Liga:

Die Mannschaften, die nach Abschluß der Punktspiele die Plätze 10, 11 und 12 belegen, steigen in die Bezirksliga ab. Nach Abschluß der Punktspiele nehmen jeweils die Staffelsieger A, B, C, D und E an den Aufstiegsspielen zur OL teil. Sie werden in Vorrund und Rückrunde ermittelt.

#### Ansetzungen der Aufstiegsspiele:

1 = Staffel A 2 = Staffel B 3 = Staffel D  
4 = Staffel C 5 = Staffel E  
(Reihenfolge wurde gelöst)

30. 4. 1972	7. 5. 1972	11. 5. 1972
5 - 2	1 - 3	2 - 4
3 - 4	4 - 5	5 - 1
spieldfrei:	1	3
	* 21. 5. 1972	28. 5. 1972
	3 - 5	4 - 1
	1 - 2	2 - 3
	4 - 3	4 - 2
	25. 6. 1972	2. 7. 1972
	5 - 3	1 - 4
	2 - 1	3 - 2

### 3. Meldetermine für die Bezirksfachauschüsse:

#### Bezirkssieger:

bis spätestens 31. 5. 1972

#### Bezirkspokalsieger - FDGB:

bis spätestens 30. 6. 1972

#### 4. Wünsche zu den Spielansetzungen im Spieljahr 1972/73

Die Clubs bzw. Gemeinschaften der Oberliga und Liga sowie die gesellschaftlichen Organisationen wollen ihre evtl. Sonderwünsche bis spätestens 10. April 1972 beim Sportfreund Walter Kortemeier (422) Leuna, Lilienweg 5, einreichen.

5. Da die Meldetermine der Olympia-Qualifikationspiele noch nicht endgültig festgelegt sind, können die Termine der Oberliga operativ noch Veränderungen erfahren.

Berlin, 3. 4. 1971  
Deutscher Fußball-Verband der DDR  
- Wettspielbereich -  
Vetter  
Vizepräsident

## Arbeitsberatung

Am Sonnabend, dem 17. April 1971, findet um 9.30 Uhr im Parkhotel Leipzig die nächste Arbeitsberatung mit den Vorsitzenden der Kommission Kinder- und Jugendsport statt.

### Tagesordnung:

1. Besuchskontrolle
2. Auswertung der Präsidiumstagung
3. Vorbereitung der III. DFV-Spartakiade
4. Terminplanung im Kinder- und Jugendsport 1971/72
5. Probleme der Veränderung der Spielordnung im Kinder- und Jugendfußball
6. Informationen

Die amtliche Mitteilung gilt als ordentliche Einladung.

## Kadermäßige Veränderung in der Kommission

### Kinder- und Jugendsport

Nach dem Ausscheiden der Sportfreunde Frank Heinze und Günter Mielis wurden als neue Mitglieder der Kommission Kinder- und Jugendsport des DFV der DDR berufen

1. für den Altersbereich Kinder- und Schulfußball: Sportfreund Dieter Fuchs, 1017 Berlin, Krautstr. 10; Telefon: D. 5 71 26 31 und P. 2 75 23 69
2. für den Altersbereich Schüler: Sportfreund Herbert Lieberwirth, 27 Schweizer, Wossidlostr. 20; Telefon: D. 24 02 / 33, P. 2 06

Dr. Helbig, Vizepräsident

F. Kolbe, Vorsitzender der K. KJSp

# KOMMUNIQUE

Am 2. April 1971 wurde in Fürstenwalde die 7. Tagung des Präsidiums des DFV der DDR durchgeführt. Nach der Besuchskontrolle nahm die Verbandsleitung einen Bericht zum Stand der Vorbereitungen auf das Turnier der Freundschaft entgegen, den Sportfreund Horst Lehmann gab, der Vorsitzende der Internationalen Kommission. In einer gründlichen Diskussion wurden Maßnahmen beraten und beschlossen, die eine sorgfältige Vorbereitung dieser Großveranstaltung im August 1971 in der DDR garantieren.

In Auswertung zahlreicher Zuschriften und Aussprachen im Bereich Kinder- und Jugendsport beschäftigte sich das Präsidium mit dem Stichtag in dieser Altersgruppe. Es wurde beschlossen, den Stichtag ab Spieljahr 1971/72 auf den 1. Juni festzulegen, weil das zahlreiche Vorteile mit sich bringt, die einen weiteren Aufschwung im Kinder- und Jugendsport zur Folge haben werden. (Siehe auch Seite 13.)

Schließlich beschloß das Gremium die neuen Wettbewerbsziele zu Ehren des VIII. Parteitages der SED sowie Auszeichnungen verdienstvoller Sportfreunde mit der Ehrennadel des DFV der DDR in Gold aus Anlaß des 1. Mai. Alle BFA wurden aufgerufen, in Vorbereitung des VIII. Parteitages der SED alle Aktivitäten in einer Mappe der guten Taten festzuhalten und zum 1. Juni dem Präsidium zu übergeben.

In Anschluß an diese Tagung fand entsprechend der Festlegungen des IV. Verbandstages eine zweitägige Weiterbildung der Präsidiumsmitglieder statt. Die Sportfreunde Kurt Rätz, Günter Schneider und Willi Boldt hielten Grundsatzreferate, denen sich eine angedrehte Diskussion – insgesamt ergriffen 19 Sportfreunde das Wort – anschloß. Im Verlauf der Aussprache wurde die Klarheit über die künftigen Aufgaben des Fußballsports in unserer sozialistischen Sportbewegung weiter vertieft.

Helmut Riedel  
Präsident des DFV der DDR

# amtliches

## des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 17. April 1971, 15.00 Uhr, Junioren-Oberliga 13.15 Uhr

### Oberliga

Spiel 127 1. FC Union Berlin—Dyn. Dresden. (Spiel findet am 18. 4. 71, 15.00 Uhr, statt)

SR: Prokop, Mühlhausen, LR: Di Carlo, Burgstädt; Streicher, Crimmitzsch;

Spiel 128 BFC Dynamo—FC C. Zeiss Jena SR: Kunze, Karl-Marx-Stadt, LR: Schmidt, Schönebeck, Kirschendorf;

Spiel 129 1. FC Lok Leipzig—1. FC Magdeburg. SR: Neumann, Forst, LR: Hübner, Babelsberg, Anton, Forst;

M 1: Wismut Gera—Vorwärts Meiningen

M 2: Motor Nordhausen West—FC K.-M.-Stadt

M 3: Dynamo Eisleben—Chemie Böhlen

M 4: Chemie Leipzig II—FC Carl Zeiss Jena II

M 5: Motor Steinach—Sachsenring Zwickau II

M 6: Motor Wema Plauen—HFC Chemie II

M 7: BSG Kali Werra—FSV Lok Dresden

M 8: KKW Nord Greifswald—Lok Stendal

M 9: Vorwärts Stralsund—FC Vorw. Berlin II

M 10: Dynamo Schwerin—FC Hansa Rostock II

M 11: BFC Dynamo II—Vorwärts Cottbus

M 12: Post Neubrandenburg—Stahl Brandenburg

M 13: Mot. W'werft Warnemünde—Ch. Wolfen

M Z: Energie Cottbus—TSG Wismar

Tip: 1

Tip: 0

Tip: 1

Tip: 0

Tip: 1



## Manchester City im Halbfinale

Das Entscheidungsspiel um den Einzug in das Halbfinale des Europacups der Pokalsieger gewann Manchester City am letzten Mittwoch vor 12 000 Zuschauern in Kopenhagen gegen Gornik Zabrze mit 3 : 1 (2 : 0). Für Manchester City erzielten Young (19.), Booth (37.) und Lee (65.) die Tore, für Gornik Zabrze war Lubanski (57.) erfolgreich. In den beiden vorangegangenen Spielen war es jeweils zu 2 : 0-Siegen der gastgebenden Mannschaften gekommen.

Manchester trifft am 14. April im Halbfinale auf Chelsea London.

## SOWJETUNION

**Pokal-Achtelfinale:** ASK Rostow gegen Karpaty Lwow 2 : 0 (1. Spiel 0 : 1), Dynamo Kiew gegen Zenit Leningrad 0 : 1 (0 : 0), Dynamo Tbilissi gegen Ararat Jerewan 2 : 1 (0 : 0), Neftchi Baku gegen Dynamo Moskau 4 : 0 (2 : 0), ZSKA Moskau gegen Schachtjor Donezk (in Simferopol) 2 : 2 (0 : 0), Schachtjor durch Auswärtstore im Viertelfinale, Kairat Alma-Ata gegen Sarja Woroschilowgrad 2 : 1 (0 : 0).

## POLEN

Gornik gegen Chorzow 1 : 0, Gwardia gegen Pogon 0 : 2, Polonia gegen Mielec 1 : 2, Rzeszow gegen Rybnik 0 : 0, Wisla gegen Szombierki 0 : 0, Walbrzych gegen Legia 1 : 0, Zagłębie Sosnowiec gegen 1 towice 1 : 1.

L. Warschau (M) 16 29:10 25  
 Gornik Zabrze (P) 15 21:14 20  
 Ruch Chorzow 16 37:19 20  
 ROW Rybnik (N) 16 30:15 17  
 Pogon Szczecin 16 15:22 17  
 Stal Mielec (N) 16 19:22 16  
 Zagłębie Sosnowiec 16 19:20 15  
 Wisla Krakow 16 19:23 15  
 Zagłębie Walbrzych 16 13:17 15  
 Stal Rzeszow 16 15:14 15  
 GKS Katowice 16 14:16 13  
 Szombierki Bytom 15 16:21 12  
 Polonia Bytom 16 8:14 12  
 Gwardia Warschau 16 14:21 11

## BULGARIEN

Akademik-Marek Stanke Dimitroff 0 : 0, Trakia-Dunaw Russe 6 : 0, Etar Tirnowo gegen ZSKA Sofia 0 : 3, Lewski/Spartak gegen Tschaud, Orlowez 3 : 2, Tschernomorez gegen Tscherno More 1 : 0, Lakow Jambol gegen Maritz 3 : 2, Spartak Plewen gegen ESK Slavia 1 : 1, Lok Plowdiw gegen Botew Wratza 2 : 1.

Trotz einer 0 : 2-Niederlage gegen die VAR in Kairo erreichte Tunesien die Endrunde der Afrikagruppe in der Ausscheidung für das olympische Turnier. Die Tunisiens hatten die erste Begegnung auf eigenem Boden mit 3 : 0 gewonnen.

In einem Olympia-Qualifikationsspiel schlug Marokko in Casablanca die Natio-

ZSKA Sofia (P)	20	59:14	35
Botew Wratza	20	35:16	30
Lewski/Sp. Sof. (M)	20	35:13	25
Trakia Plowdiw	20	36:31	22
M. Stanke Dimitr.	20	25:20	20
Spartak Plewen	20	34:32	20
Lok Plowdiw	20	31:33	20
Dunaw Russe	20	18:27	19
Lakow Jambol (N)	20	18:29	19
ESK Slavia Sofia	20	28:31	17
Akademik Sofia	20	21:25	17
Tschard, Orlow. (N)	20	26:35	17
Etar Tirnowo	20	19:31	17
Tsch. More Warna	20	22:30	15
Tschernom. Burgas	20	18:41	12
Maritza Plowdiw	20	18:35	11

## CSR

Mittwoch: Teplice gegen Dukla 1 : 0, Slavia gegen Slovan 0 : 0, Zilina gegen Presov 4 : 0, Gottwaldov gegen Trenčín 1 : 0, Lok Kosice gegen Trnec 1 : 0, Ostrava gegen Plzen 0 : 0, Inter gegen VSS Kosice 1 : 0, Trnava gegen Sparta 3 : 0; Sonnabend: Trnava gegen Teplice 0 : 1, VSS Kosice gegen Ostrava 2 : 0, Plzen gegen Lok Kosice 3 : 1, Trnec gegen Zilina 2 : 2, Slovan gegen Dukla 0 : 0.

Spartak Trnava 21 40:13 30  
 Union Teplice 20 21:13 25  
 VSS Kosice 21 23:21 25  
 Banik Ostrava 21 21:17 24  
 Slov. Bratisl. (M) 21 21:17 22  
 Sparta Prag 19 22:21 21  
 Jedin. Trenčin (N) 20 26:23 21  
 Inter Bratislava 20 19:21 20  
 TST Trnec (N) 21 21:23 20  
 Slavia Prag 20 16:21 19  
 Tatran Presov 20 15:20 19  
 Dukla Prag 21 26:27 19  
 ZVL Zilina 21 24:30 18  
 Lok Kosice 21 20:24 17  
 Skoda Plzen 21 19:39 17  
 TJ Gottwaldov (P) 20 23:32 12

## RUMÄNIEN

Universitatea Cluj-Politehnica 2 : 0, Dinamo gegen Progresul 1 : 2, CFR Timisoara gegen Steagul Rosu Brasov 0 : 0, Farul gegen CFR Cluj 2 : 0, Arges gegen Bacau 4 : 1, Rapid gegen Steaua 0 : 0, Petrolul gegen UT Arad 1 : 1, Juil gegen Universitatea Craiova 1 : 0.

Rapid Bukarest 19 21:11 25  
 Dinamo Bukarest 19 32:16 24  
 UT Arad (M) 19 28:13 23  
 Petrolul Ploiesti 19 23:20 22  
 Farul Constanta 19 29:23 22  
 Steaua Bukar. (P) 19 25:21 21  
 Steag. Rosu Bras. 19 14:14 21  
 Politehnica Jassi 19 30:26 20  
 Univ. Craiova 19 16:16 20  
 FC Arges 19 26:27 18  
 Univ. Cluj 19 19:23 17  
 Dinamo Bacau 19 25:27 17  
 Juil Petroșani 19 17:24 15  
 CFR Cluj 19 23:34 15  
 Progr. Bukar. (N) 19 16:23 14  
 CFR Timis. (N) 19 11:30 10

## ITALIEN

Inter Mailand gegen Vicenza 2 : 1, Hellas-Verona gegen AC Mailand 1 : 3, AC Neapel gegen AC Turin 2 : 0, US Cagliari gegen AS Rom 0 : 1, AS Catania gegen AC Bologna 0 : 0, AC Florenz gegen Sampdoria Genua 0 : 0, Juventus Turin gegen AS Varese 2 : 2, Lazio Rom gegen US Foggia 2 : 1.

Inter Mailand 24 35:20 37  
 AC Mailand 24 51:20 35  
 AC Neapel 24 25:14 33  
 Juventus Turin 24 33:24 28

nalelf Nigers mit 5 : 2 (3 : 0).

Die Olympia-Qualifikationsspiele zwischen der DDR und Italien werden in Dresden von einem schwedischen Schiedsrichterkollektiv und in Terni von englischen Unparteiischen geleitet.

Arsenal London und der FC Liverpool stehen sich am 8. Mai im Londoner Wembley-Stadion im englischen Cup-Finale gegenüber. Arsenal hatte am vergangenen Mittwoch das notwendig gewordene Wiederholungsspiel in Birmingham gegen Stoke City mit 2 : 0 (1 : 0) gewonnen. Der Londoner Club steht seit 18 Jahren erstmals wieder in einem Cup-Finale.

Der FC Santos verlor im ausverkauften Colombes-Stadion von Paris ein Spiel gegen eine Kombination AS St. Etienne/Olympique Marseille mit 1 : 3. Nach dem Ende der regulären

AC Bologna	24	25:18	0
AS Rom	24	23:21	25
US Cagliari (M)	24	25:27	25
US Foggia (N)	24	26:31	22
Hellas-Verona	24	20:28	21
Sampdoria Genua	24	22:24	21
AC Turin	24	22:25	20
AS Varese (N)	24	21:26	20
Laner. Vicenza	24	20:28	23
AC Florenz	24	20:27	18
Lazio Rom	24	21:35	17
AS Catania	24	15:31	16

## ENGLAND

Wochentagsspiele: Ipswich Town-Tottenham 1 : 2, Everton gegen West Ham United 0 : 1, Nottingham - Derby County 2 : 1, Liverpool-Ipswich Town 2 : 1, Sonnabend: Arsenal London-Chelsea London 2 : 0, FC Blackpool - Newcastle United 0 : 1, Coventry City-Tottenham Hotspur 0 : 0, Crystal Palace gegen Stoke City 3 : 2, Derby County - Huddersfield Town 3 : 2, Ipswich Town-FC Southampton 1 : 3, Leeds United gegen FC Burnley 4 : 0, Manchester City-FC Everton 3 : 0, West Ham United-Manchester United 2 : 1, Wolverhampton gegen Nottingham Forest 4 : 0, Leeds United 36 64:27 56

Arsenal London 33 59:25 50  
 Wolverh. Wand. 35 59:49 45  
 Chelsea Lond. (P) 36 47:38 44  
 FC Southampton 35 47:36 41  
 Tottenham. Hotspur 33 45:39 30  
 FC Liverpool 33 33:19 39  
 Manchester City 34 40:28 38  
 Newcastle United 35 38:40 35  
 Manchester United 34 49:51 34  
 Totten. Hotspur 33 45:39 30  
 AC Bellinzona 3 : 1, Lugano gegen FC Winterthur 3 : 1, FC Luzern gegen Grasshoppers Zürich 0 : 2, FC Zürich gegen FC Sion 3 : 0.

FC Biel gegen Servette Genf 2 : 2, La Chaux-de-Fonds gegen Young Boys Bern 1 : 1, FC Fribourg gegen FC Basel 2 : 3, Lausanne Sports gegen AC Bellinzona 3 : 1, Lugano gegen FC Winterthur 3 : 1, FC Luzern gegen Grasshoppers Zürich 0 : 2, FC Zürich gegen FC Sion 3 : 0.

Grasshoppers Zürich 18 37:14 30  
 FC Basel (M) 18 49:22 27  
 FC Lugano 18 33:23 23  
 Lausanne Sports 18 42:32 22  
 FC Zürich (P) 18 31:31 21  
 Young Boys Bern 18 32:36 18  
 FC Winterthur 18 22:26 18  
 Servette Genf 18 28:29 16  
 La Chaux-de-Fonds 18 29:31 16  
 FC Biel 18 23:26 15  
 FC Sion (N) 18 25:32 14  
 FC Luzern (N) 18 26:34 13  
 FC Fribourg 18 20:41 11  
 AC Bellinzona 18 18:38 8

## SCHWEIZ

FC Biel gegen Servette Genf 2 : 2, La Chaux-de-Fonds gegen Young Boys Bern 1 : 1, FC Fribourg gegen FC Basel 2 : 3, Lausanne Sports gegen AC Bellinzona 3 : 1, Lugano gegen FC Winterthur 3 : 1, FC Luzern gegen Grasshoppers Zürich 0 : 2, FC Zürich gegen FC Sion 3 : 0.

Benfica Liss. (P) 24 53:16 37  
 Sport. Lissab. (M) 24 43:14 35  
 FC Porto 24 42:21 34  
 Academ. Coimbra 24 35:17 33  
 Vitoria Setubal 24 45:16 31  
 Belenenses 24 19:23 22  
 Boavista Porto 24 16:36 30  
 FC Tirsense (N) 24 23:43 19  
 CUF Barreiro 24 25:33 18  
 Barreirense 24 18:28 18  
 Sport. Farense (N) 24 14:32 18  
 FC Varzim 24 23:43 18  
 Leixoes Porto 24 17:41 17  
 Vit. Guimaraes 24 14:27 16

## SCHOTTLAND

Wochentagsspiel: Aberdeen gegen Ayr 4 : 1.

Sonnabend: FC Aberdeen-FC Motherwell 0 : 0, Ayr United gegen Hearts 1 : 0, Clyde Glasgow-FC Dundee 0 : 0, Dundee United-FC Cowdenbeath 4 : 2, Dunfermline-St. Johnstone 1 : 1, Hibernian Edinburgh-FC Falkirk 1 : 3, Glasgow Rangers-FC Morton 0 : 0.

FC Aberdeen (P) 31 65:15 51  
 Celtic Glasgow (M) 28 74:18 47  
 St. Johnstone 31 55:43 39  
 Glasgow Rangers 30 51:29 37  
 FC Dundee 36 46:41 34  
 FC Falkirk (N) 30 41:42 31  
 Hearts of Mid. 30 35:35 29  
 FC Motherwell 29 39:33 29  
 FC Morton 31 40:44 29  
 Dundee United 29 44:48 29  
 Airdrieonians 29 49:59 28  
 Clyde Glasgow 29 29:42 26

Hibern. Edinburgh 31 36:48 25  
 Ayr United 33:45 29  
 FC Kilmarnock 30 40:52 24  
 Dunferml. Athletic 30 40:50 21  
 St. Mirren 30 32:50 19  
 FC Cowdenb. (N) 30 29:67 15

## BRD/WB

Arminia Bielefeld gegen Rot-Weiß Oberhausen 2 : 1, Hamburger SV gegen 1. FC Köln 2 : 0, Hannover 96 gegen Schalke

Stade Rennais gegen Ajaccio 1 : 4, Marseille gegen FC Nantes 2 : 2, Bordeaux gegen Red Star 2 : 0.

Paris 4 : 1, FC Metz gegen FC Nancy 1 : 1, OGC Nizza gegen Racing Strasbourg 1 : 0, Stade Reims gegen Sedan 2 : 1, Stade Rennes gegen Angers 1 : 0, Sochaux gegen Nimes 3 : 0, Valenciennes gegen Angoulême 2 : 1.

AS St. Etien. (M, P) 26 52:28 38  
 Olymp. Marseille 27 58:31 37  
 Stade Rennes 27 50:31 33  
 FC Nantes 27 45:29 33  
 FC Metz 25 34:27 31  
 FC Sochaux 26 41:30 29  
 Stade Reims 26 37:29 28  
 Olympique Nimes 26 43:50 27  
 OGC Nizza (N) 26 34:31 26  
 Olympique Lyon 27 34:40 25  
 Ajaccio 26 34:37 25  
 FC Angers 27 39:48 25  
 Angoulême 26 23:31 24  
 Girond. Bordeaux 26 38:31 23  
 Red Star Paris 26 31:42 23  
 FC Nancy (N) 27 26:44 23  
 Racing Strasbourg 26 33:40 19  
 Valenciennes 26 30:42 19  
 Sedan/RCP 25 30:40 18  
 Bastia 26 30:64 17

Paris 4 : 1, FC Metz gegen FC Nancy 1 : 1, OGC Nizza gegen Racing Strasbourg 1 : 0, Stade Reims gegen Sedan 2 : 1, Stade Rennes gegen Angers 1 : 0, Sochaux gegen Nimes 3 : 0, Valenciennes gegen Angoulême 2 : 1.

AS St. Etien. (M, P) 26 52:28 38  
 Olymp. Marseille 27 58:31 37  
 Stade Rennes 27 50:31 33  
 FC Nantes 27 45:29 33  
 FC Metz 25 34:27 31  
 FC Sochaux 26 41:30 29  
 Stade Reims 26 37:29 28  
 Olympique Nimes 26 43:50 27  
 OGC Nizza (N) 26 34:31 26  
 Olympique Lyon 27 34:40 25  
 Ajaccio 26 34:37 25  
 FC Angers 27 39:48 25  
 Angoulême 26 23:31 24  
 Girond. Bordeaux 26 38:31 23  
 Red Star Paris 26 31:42 23  
 FC Nancy (N) 27 26:44 23  
 Racing Strasbourg 26 33:40 19  
 Valenciennes 26 30:42 19  
 Sedan/RCP 25 30:40 18  
 Bastia 26 30:64 17

## PORTUGAL

Vitoria Guimaraes gegen Boavista Porto 1 : 0, FC Porto gegen Sporting Lissabon 2 : 1, Belenenses gegen CUF Barreiro 3 : 1, FC Tirsense gegen Academica Coimbra 1 : 0, Barreirense gegen FC Varzim 4 : 0, Benfica Lissabon gegen Vitoria Setubal 1 : 0, Leixoes Porto gegen Sporting Farese 1 : 0.

Benfica Liss. (P) 24 53:16 37  
 Sport. Lissab. (M) 24 43:14 35  
 FC Porto 24 42:21 34  
 Academ. Coimbra 24 35:17 33  
 Vitoria Setubal 24 45:16 31  
 Belenenses 24 19:23 22  
 Boavista Porto 24 16:36 30  
 FC Tirsense (N) 24 23:43 19  
 CUF Barreiro 24 25:33 18  
 Barreirense 24 18:28 18  
 Sport. Farense (N) 24 14:32 18  
 FC Varzim 24 23:43 18  
 Leixoes Porto 24 17:41 17  
 Vit. Guimaraes 24 14:27 16

## SPANIEN

Atletico Madrid-Real Gijon 2 : 0, Real Saragossa-Real Granda 0 : 0, FC Elche-Real Madrid 0 : 1, FC Barcelona-FC Sevilla 2 : 0, Celta Vigo-FC Sabadell-FC Valencia 0 : 1.

Nachtrag: Las Palmas-FC Malaga 1 : 2.

Atletico Madrid (M) 28 50:19 40  
 FC Barcelona 28 47:31 40  
 Real Madrid (P) 28 45:24 38  
 FC Valencia 27 36:18 37  
 Celta Vigo 28 37:31 34  
 Atletico Bilbao 27 36:26 32  
 FC Sevilla 28 33:41 30  
 FC Malaga (N) 27 24:29 25  
 Real San Sebastian 27 20:26 25  
 Real Granada 28 31:34 24  
 Espanol Barcelona 27 27:24 22  
 Real Gijon (N) 27 32:40 22  
 FC Sabadell 28 29:47 21  
 FC Las Palmas 27 33:40 18  
 FC Elche 28 24:43 16  
 Real Saragossa 27 22:52 14

★ Olympia - Qualifikationsspiel (Gruppe III): Luxemburg gegen Österreich in Esch 1 : 0 (1 : 0). Torschütze: Dussier (8.).

Durch Tore von Bene (70., 84.) gewann Ungarn am Sonntag im Wiener Praterstadion ein Länderspiel gegen Österreich mit 2 : 0.

Spielzeit stand es 0 : 0, ein Elfmeterschießen entschieden die Franzosen zu ihrem Gunsten.

Im Wiederholungsspiel der zweiten Hauptrunde des Pokalwettbewerbs der BRD schlug Bayern München den 1. FC Kaiserslautern mit 5 : 0. Sämtliche Treffer erzielte Müller.

Mit einer Geldstrafe von 1,8 Millionen Lire (10 000 Mark) wurde der AC Mailand vom Disziplinargericht der italienischen Liga belegt. Bei der 1 : 2-Niederlage gegen den FC Varese, die dem AC Mailand die Tabellenspitze kostete, waren es zu Ausschreitungen gegen den Schiedsrichter gekommen.

Große Resonanz fand das

erste DDR-offene Hallenfußballturnier für Frauenfußballmannschaften, das in der Jahn-Sporthalle von Dippoldiswalde ausgetragen wurde. Über 250 Zuschauer spendeten den Teilnehmern für ihre ansprechenden Leistungen Beifall. Bis zur letzten Begegnung war über den Sieger noch keine Entscheidung gefallen. Bis zu diesem Zeitpunkt lagen die Spielerinnen des Veranstalters Empor Possendorf in Führung. Durch ein Unentschieden gegen Empor Mitte Dresden gaben sie den ersten Platz jedoch an die Elbestädter ab. Motor Karl-Marx-Stadt, Chemie Leipzig, Pentagon Dresden, Lokomotive Werdau sowie ZfK Rossendorf belegten die nächsten Plätze.



# 16

## OBERLIGA AKTUELL

**1. FC Magdeburg:** Auch in diesem Jahr führt die

Nachwuchsabteilung wieder Überprüfungsturniere für Kinder durch. Sie begannen bereits in der zurückliegenden Woche und werden unter Leitung bekannter Trainer und Übungsleiter in diesen Tagen im Heinrich-



FUNF ROHDES BEIM BFC DYNAMO

Den Namen Rohde trifft man beim BFC Dynamo gleich fünfmal an. Vater Egon (41 Jahre) ist Leiter der Nachwuchsabteilung, und alle vier Söhne tragen den Dreß des im Berliner Sportforum beheimateten Clubs. Der 21jährige Peter (Mitte) gehört zum Stamm des Oberligakollektivs (er nahm mit der DDR-Juniorauswahl am UEFA-Turnier 1968 in Frankreich teil), der 19jährige Rainer (links) steht in der Ligamannschaft auf dem Sprung in die Oberliga (er kehrte mit der DDR-Juniorauswahl vom UEFA-Turnier 1970 in Schottland als Sieger zurück), der 17jährige Jürgen (rechts) spielt mit dem BFC Dynamo III in der Bezirksliga und Frank (11) in der I. Knabenvertretung.

Foto: Kilian

wir Gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern:  
5. 4. 1950: Christian Radtke (FC Hansa Rostock), 8. 4. 1942: Manfred Kallenbach (Dynamo Dresden), 8. 4. 1943: Eberhard Vogel (FC Carl Zeiss Jena), 8. 4. 1944: Wolfgang Wruck (1. FC Union Berlin), 9. 4. 1947: Heinz Oelze (1. FC Magdeburg).

Germer-Stadion fortgesetzt. — Günter Behne, stellvertretender Vorsitzender des 1. FCM, der gegenwärtig einen Qualifizierungslehrgang an der Zentralschule des DTB in Bad Blankenburg besucht, gehörte zu den Teilnehmern eines Forums bei einer Grenzeinheit der NVA.

**Dynamo Dresden:** Wegen einer Verletzung (Zerrung) mußte Mannschaftskapitän Hans-Jürgen Kreische am letzten Mittwoch pausieren. Sein Einsatz am Freitag ist fraglich.

**1. FC Lok:** Vom 4. bis 6. Mai reist der 1. FCL in die Ungarische Volksrepublik, wo er zwei Spiele austrägt. — Verteidiger Gunter Sekora laboriert noch immer an einer Knöchelverletzung.



Dresdens Anhänger müssen findig sein! Um im zumeist dicht besetzten Rudolf-Harbig-Stadion bei den Heimspielen von Spitzenreiter Dynamo gute Sichtmöglichkeiten zu finden, kann man sich auf diese hier abgebildete Art und Weise helfen. Anderswo auf unseren Oberligaplätzen besteht diese Sorge allerdings nicht oder nur ganz selten.

Foto: Berndt

### Erich Lehmann wurde 60 Jahre

Nachträglich gehen unsere herzlichsten Glückwünsche an die Adresse von Sportfreund Erich Lehmann in Brieske-Ost, der am 30. März seinen 60. Geburtstag feierte. Bis zum Jahre 1954 gehörte der Jubilar zu den Stammspielern der damals in der Oberliga spielenden

Aktivist-Mannschaft. Erich Lehmann begann seine Laufbahn im Arbeitssport, und zwar bei der im Jahre 1933 von den Faschisten aufgelösten Sportgemeinschaft Sturm Grube Marga. Er bestritt rund 1600 Spiele. Selbst an seinem Hochzeitstag ließ er es sich nicht nehmen, die Schuhe anzuziehen. Sportfreund Lehmann war und ist ein Vorbild für alle jungen Fußballspieler.



### Heinz Oelze Kandidat der SED

Aus Anlaß der Wahlberichterversammlung der Grundorganisation der SED des 1. FC Magdeburg stellte Heinz Oelze, der zum Kader der Nachwuchsauswahl der DDR zählt, den Antrag, Kandidat der Partei der Arbeiterklasse zu werden.

Zu einem Höhepunkt im Rahmen des Wettbewerbs, der von den Sportfreunden der BSG Chemie Weißwasser in Vorbereitung des VIII. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands geführt wird, gestaltete sich ein kürzlich durchgeführtes Forum mit Funktionären und Spielern des DFV der DDR. Herzlich begrüßt wurden Jürgen Croy, Jürgen Sparwasser, Rolf Retschlag, Magdeburgs Clubleiter Herbert Groth sowie Karl Dittes und Karl-Heinz Kluge von Sachsenring Zwickau. Sie

standen über zwei Stunden Rede und Antwort, führten Gespräche an den Arbeitsplätzen der Kelchmacher und Bleiglasschleifer und trugen sich anschließend in die Brigadetagebücher ein. Unter dem Beifall der vielen aufmerksamen Besucher berief sich Nationaltorhüter Jürgen Croy auf die beim IV. DFV-Verbandstag gefaßten Beschlüsse, als er äußerte: „Unsere Zielstellung ist eindeutig. Durch hohe Trainingsintensität und Schulung der Willensqualitäten müssen wir alle zu einer weiteren

Leistungssteigerung beitragen und auf diese Weise das internationale Ansehen unseres Staates festigen. Die ganze Konzentration gilt in diesen Tagen den Qualifikationskämpfen in der EM sowie den Ausscheidungen zur Teilnahme am Olympischen Fußballturnier 1972.“

Als die Frage aufgeworfen wurde, was eine so kleine BSG wie Chemie Weißwasser tun könne, um unseren Verband zu stärken, antwortete Karl-Heinz Kluge: „Ihr könnt das, indem ihr die von euch übernommenen Verpflichtungen gewissenhaft erfüllt.“ Die Chemie-Sportler wollen 1000 freiwillige Aufbaustunden leisten, 160 neue Mitglieder werben, sechs weitere Nachwuchsmannschaften bilden und 150 Sportfreunde auf den Erwerb des Sportabzeichens vorbereiten. Das ist eine durchaus beachtenswerte Initiative!

Für Gastgeber und Gäste ein sinnvoller, beiderseits anregender Gedankenaustausch!

H. R.

### Gedankenaustausch war von Nutzen



Ihre Bewunderung gilt der Kunst des Bleiglasschleifens! Rolf Retschlag, Jürgen Sparwasser und Herbert Groth verfolgen die Tätigkeit eines Arbeiters im „Kombinat Lausitzer Glas“.

H. R.

## DAS FUßBALLTHEMA



### Von Otto Schaefer

Wenn es nicht schwarz auf weiß da-stünde – man könnte beim Durchblättern bundesdeutscher Tageszeitungen meinen, es handele sich auf den Sportseiten, wenn über das Thema Fußball geschrieben wird, um die Börsen- und Aktienberichte irgendwelcher Banken und Unternehmen.

Springers Hamburger „Welt“ offrierte ihren Lesern vor drei Wochen eine Neuigkeit, die selbst den ausgekochtesten Spielermittlern der Bundesliga die Haare zu Berge stehen ließ. Unter der Schlagzeile „Auch ein offener Markt garantiert nicht den sauberen Fußball“ wußte das Blatt um sogenannte Reformpläne, wonach ein Transfersystem eingeführt werden soll, das den Wechsel von Verein zu Verein während der gesamten Saison gestattet. Mit dem Unterton des Bedauerns heißt es in dem Bericht weiter: „Bis zum heutigen Tag und mit Sicherheit auch noch in der nächsten Saison ist der Markt für einen derartigen Transfer nur in der Zeit vom 1. Mai bis zum 30. Juni offiziell geöffnet.“ Lesen Sie ruhig diese Passage noch einmal. Markt, Transfer – was hat das eigentlich mit dem Fußball zu tun? Markt bedeutet soviel wie Aufkauf- und Absatzgebiet, Transfer ist der englische Ausdruck für die Übertragung von Geldsummen von einer Währung in eine andere ...

Die ebenfalls in Hamburg erscheinende „Die Zeit“ hat in einem Artikel, den sie bezeichnenderweise „Existenzkampf“ betitelt, auch den Nagel auf den Kopf (der Bundesliga) getroffen. Eintracht Frankfurt/Main schwiebt in akuter Abstiegsgefahr, ein Verlassen müssen der höchsten Spielklasse bedeutet „den Abstieg in die Gesellschaft der Namenlosen“. Und um das auf jeden Fall zu verhindern, bildete der Verein einen Krisenstab, der sich die Stabilisierung der Lage zum Ziel setzte.

Die „Welt am Sonntag“ machte in einem kürzlichen Beitrag mit der Riesen-Schlagzeile „Export in Waden“ die ganze Verderbtheit des Profifußballs noch deutlicher. In einer Rubrik veröffentlichte die Zeitung Fußballer-Preise, die gezahlt werden müssen, wenn dieser oder jener Kicker den Dreß des einen mit dem des anderen Klubs vertauschen soll.

Man könnte glauben, all das seien Märchen. Und doch ist es Realität. Die These von der Ware Mensch in kapitalistischen Verhältnissen findet auch auf dem Fußballrasen ihre Bestätigung. Denn An- und Verkäufe von Spielern, das Verfügen über ihre Arbeitskraft – es ist im Grunde genommen nichts anderes als wirtschaftliche Manipulation und sportliche obendrein. Die wenigen Beispiele, die ich hier genannt habe, werfen ein bezeichnendes Licht auf die Zustände in der Bundesliga. Auch hier wirkt mit brutaler Rücksichtslosigkeit das Wolfsgesetz des Kapitalismus, wonach der Stärker den Schwächeren vernichtet, ihm seine Existenz raubt. Wehe dem, der dem Wolf zum Fraß vorgeworfen wird. Und wehe dem, der zu wenig Kapital hat, um im dunklen Geschäft des Fußballs mitmachen zu können.

Markt, Transfer, Krisenstab, Fußballerpreise, Export, Abstieg in die Gesellschaft der Namenlosen: Das Geld regiert die Bundesliga wie die Welt des staatssmonopolistischen Kapitalismus.



[FCC Wiki]

wiki.fcc-supporters.org